

# Wissenschaftliche Veranstaltungen - Theologie

Änderungen bleiben vorbehalten!

## Modul 02: Einführung in die historische Theologie

### Modulbeschreibung

<b>M 02a</b>	<b>Einführung in die historische Theologie</b>	<b>ECTS</b> 6,25	<b>Workload: ca. 150 Std.</b>			
Verantwortlich: Rheinbay						
<b>Inhalte des Moduls:</b> Das Modul soll einen Einblick in die Entwicklung des Christentums, in die Epochen der Kirchen- und Theologiegeschichte sowie in Knotenpunkte historischer Umbrüche vermitteln. Das Christentum als historisch verfasste und gewordene Religion steht immer im Austausch mit den gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Strukturen der jeweiligen Zeit. In diesem Zusammenhang sollen exemplarisch Konvergenzen und Differenzen zwischen überlieferter Botschaft und neuen Fragestellungen, die Bemühung um eine jeweils neue Synthese in der Gestaltung der Kirche und ihrer Botschaft und die daraus entspringende Dynamik aufgezeigt werden. Besonderer Wert wird auf die Vermittlung der historischen Methoden gelegt.						
<b>Lernziele des Moduls:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einübung in die Methodik der historischen Theologie;</li> <li>• Überblick über die Epochen und zentralen Ereignisse der Kirchen- und Theologiegeschichte;</li> <li>• Grundkenntnis im Umgang mit historischen Quellen;</li> <li>• Grundkenntnisse in den historischen Hilfswissenschaften;</li> <li>• Verständnis für historische Entwicklungen;</li> <li>• Befähigung zur historisch-hermeneutischen Reflexion.</li> </ul>						
<b>Kursnr.</b>	<b>Kurstitel</b>	<b>Dozent</b>	<b>Fach</b>	<b>Typ</b>	<b>SWS</b>	<b>ECTS</b>
M02a-1	Kirchengeschichte des 1. bis 3. Jahrhunderts	Rheinbay	AKG	VL	2	2,50
M02a-2	Kirchengeschichte und Patrologie des 4. bis 6. Jahrhunderts	Rheinbay	AKG	VL	1	1,25
M02a-3	Kirchengeschichte des Mittelalters	Schmiedl	MNKG	VL	2	2,50
<b>Summe</b>					<b>5</b>	<b>6,25</b>
<b>Prüfungsleistungen:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Referat und schriftliche Seminararbeit</li> <li>• Modulabschlussprüfung: 15 Minuten Kolloquium zu Themen aus allen besuchten Kursen</li> </ul>						

### Beschreibung der Kurse

<b>M 02a-1</b>	<b>Kirchengeschichte des 1. bis 3. Jahrhunderts</b>				
<b>Dozent:</b> Rheinbay	<b>ECTS</b> 2,50	<b>Arbeitsaufwand</b>	<b>SWS</b> 2	<b>Termin:</b> Mo 08.30, 09.20	<b>Vorlesung</b>

	ca. 60 Std.			
<b>Inhaltliche Beschreibung</b>	Spätere Zeiten schauen auf den Anfang der Kirche oft als Reform-Modell zurück. Die Gemeindebildung in einer verfolgten Minderheiten-Situation, Auftreten und Lösen von Spannungen, Kommunikation unter den Gemeinden sowie sich anbahnende Verständigung zwischen Kirche und römischem Reich sollen ein Verständnis dafür begründen, was in den vom Geist bewegten ersten Jahrhunderten überzeitlich wichtig ist.			
<b>Lernziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagenwissen über die Ausbreitung der Kirche</li> <li>• Verstehen der spannungsvollen Entwicklung Kirche-Judentum in den Anfängen</li> <li>• Das Selbstverständnis von Kirche in seinem Wandel begreifen</li> </ul>			
<b>Literatur:</b>	PIETRI, Luce (Hrsg.), <i>Die Zeit des Anfangs. (bis 250)</i> (Die Geschichte des Christentums. Religion - Politik - Kultur 1), Freiburg 2003. PIÉTRI, Charles /PIETRI, Luce (Hrsg.), <i>Das Entstehen der einen Christenheit (250-430)</i> (Die Geschichte des Christentums. Religion - Politik - Kultur 2), Freiburg im Breisgau 1996. PIETRI, Luce (Hrsg.), <i>Der lateinische Westen und der byzantinische Osten (431-642)</i> (Die Geschichte des Christentums. Religion - Politik - Kultur 3), Freiburg 2001. FRANK, Karl Suso, <i>Lehrbuch der Geschichte der Alten Kirche</i> , 3. Aufl, Paderborn 2002. DASSMANN, Ernst, <i>Kirchengeschichte. Band 1: Ausbreitung, Leben und Lehre der Kirche in den ersten drei Jahrhunderten</i> (Kohlhammer Studienbücher Theologie 10), 2., durchges. Aufl, Stuttgart 2000. RITTER, Adolf Martin, <i>Alte Kirche</i> (Kirchen- und Theologiegeschichte in Quellen 1), 8. Aufl, Neukirchen-Vluyn 2004.			
<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b>	Keine			
<b>Leistungsnachweis</b>	Teil der Modulabschlussprüfung; Proseminararbeit hat sich an Gemeindefchriften der frühen Kirche zu orientieren.			

<b>M 02a-3</b>	<b>Kirchengeschichte und Patrologie des 4. bis 6. Jahrhunderts</b>				
<b>Dozent:</b> Rheinbay	<b>ECTS</b> 1,25	<b>Arbeitsaufwand</b> ca. 30 Std.	<b>SWS 1</b>	<b>Termin:</b> Mo 15.05	<b>Vorlesung</b>
<b>Inhaltliche Beschreibung</b>	Untrennbar mit den Anfängen der Kirche verbunden sind die als Kirchenväter bezeichneten großen Gestalten des Glaubens und der Theologie. Sie werden im Überblick vorgestellt, um dann einzelne in ihrem historischen Kontext detailliert zu betrachten.				
<b>Lernziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• das Entstehen patristischer Theologie erkennen</li> <li>• Zusammenhang zwischen Biografie und Theologie herstellen können</li> <li>• Einzelne Gestalten in ihrer Bedeutung für die gesamte Kirchengeschichte nachzeichnen</li> </ul>				
<b>Literatur:</b>	MCGINN, Bernard / MEYENDORFF, John /LECLERCQ, Jean (Hrsg.), <i>Geschichte der christlichen Spiritualität. Band 1: Von den Anfängen bis zum 12. Jahrhundert</i> , Würzburg 1993. HAMMAN, Adalbert / FÜRST, Alfons, <i>Kleine Geschichte der Kirchenväter</i> .				

	<p><i>Einführung in Leben und Werk</i>, 2., durchges. Aufl., Freiburg im Breisgau 2006.</p> <p>FIEDROWICZ, Michael, <i>Theologie der Kirchenväter. Grundlagen frühchristlicher Glaubensreflexion</i>, Freiburg im Breisgau 2007.</p> <p>Quellentexte aus entsprechenden Bänden der BKV sowie FC.</p> <p>siehe auch M02a-2</p>
<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b>	Baut auf M 02a-2 auf.
<b>Leistungsnachweis</b>	Teil der Modulabschlussprüfung; mündliche Vorstellung von Leben, Werk und Theologie eines ausgewählten Kirchenvaters

<b>M 02a-4</b>	<b>Kirchengeschichte des Mittelalters</b>				
<b>Dozent:</b> Schmiedl	<b>ECTS</b> 1,25	<b>Arbeitsaufwand</b> ca. 60 Std.	<b>SWS</b> 2	<b>Termin:</b> Mo 13.15, 14.15	<b>Vorlesung</b>
<b>Inhaltliche Beschreibung</b>	Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Zeit zwischen der Völkerwanderung und dem späten Mittelalter. Im Einzelnen werden die Missionierung des nordalpinen Europas, die Entwicklung der Theologie und Frömmigkeit, das Verhältnis von Kirche und Staat sowie Reformbewegungen behandelt.				
<b>Lernziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kenntnis wichtiger Entwicklungslinien der mittelalterlichen Kirchengeschichte;</li> <li>• Kenntnisse zur historischen Einordnung theologischer und frömmigkeitsgeschichtlicher Meilensteine;</li> <li>• Befähigung zur Interpretation von Bild- und Textquellen.</li> </ul>				
<b>Literatur:</b>	<p>ANGENENDT, Arnold, <i>Geschichte der Religiosität im Mittelalter</i>, 3. Aufl., Darmstadt 2005.</p> <p>ANGENENDT, Arnold, <i>Grundformen der Frömmigkeit im Mittelalter</i> (Enzyklopädie deutscher Geschichte 68), 2., durchges. Aufl., München 2004.</p> <p>KAUFMANN, Thomas / KOTTJE, Raymund / MOELLER, Bernd / WOLF, Hubert (Hrsg.), <i>Ökumenische Kirchengeschichte. Band 1: Von den Anfängen bis zum Mittelalter</i>, Darmstadt 2006, 181-243.</p> <p>KAUFMANN, Thomas / KOTTJE, Raymund / MOELLER, Bernd / WOLF, Hubert (Hrsg.), <i>Ökumenische Kirchengeschichte. Band 2: Vom Hochmittelalter bis zur frühen Neuzeit</i>, Darmstadt 2008, 13-228.</p> <p>LOGAN, F Donald, <i>Geschichte der Kirche im Mittelalter</i>, Darmstadt 2005.</p>				
<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b>	Keine				
<b>Leistungsnachweis</b>	Die Inhalte des Kurses sind Teil der Modulabschlussprüfung M02.				

## Modul 04: Einführung in die praktische Theologie

### Modulbeschreibung

<b>M 04</b>	<b>Einführung in die praktische Theologie</b>	<b>ECTS</b> 7,50	<b>Workload: ca. 180 Std.</b>			
Verantwortlich: Kroth						
<p>Inhalte des Moduls:          Dieses Modul erschließt die konkrete Praxis der „Kirche in der Welt von heute“ (Gaudium et spes): dazu gehört alles, was das Volk Gottes „tut“, wie es handelt und dabei sich strukturiert und die Arbeit organisiert. Aus der Sicht der Praktischen Theologie beinhaltet dieses Modul den wissenschaftlichen Diskurs zur Theorie der Praxis des Volkes Gottes. Das methodische Vorgehen ist hierbei dadurch bestimmt, dass mit der Reflexion über die wahrnehmbare Gestalt der Kirche und der gegenwärtigen Praxis des Volkes Gottes (Materialobjekt) das theologische Vorverständnis von Kirche als Formalobjekt und damit die Grundoptionen systematisch behandelt werden. Dabei lernen die Studierenden Grundfragen und spezifische Methoden der einzelnen praktisch-theologischen Fächer kennen und wie in diesen verschiedenen Disziplinen religiöse und kirchliche Praxis erschlossen, glaubensrelevante und situationsgerechte Handlungsoptionen begründet und konzeptionell entwickelt werden.</p>						
<p>Lernziele des Moduls:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kenntnis der wissenschaftstheoretischen Grundlagen der Praktischen Theologie;</li> <li>• Überblick über die Methodenvielfalt praktischer Theologie und Einübung in konkrete Handlungsfelder;</li> <li>• Überblick über elementare Strukturen und Formen sowie das Wesen gottesdienstlicher Feiern;</li> <li>• Einblick in Strukturen und Bereiche der kirchlichen Rechtsordnung;</li> <li>• Kenntnis der Grundformen pastoralen Handelns der Kirche in heutiger Gesellschaft;</li> <li>• Einführung in die Grundlagen religiösen Lernens im Kontext von Familie, Kirche, Kindergarten, Schule, Bildungs- und Altenarbeit.</li> </ul>						
Kursnr.	Kurstitel	Dozent	Fach	Typ	SWS	ECTS
M04-1	Grundlagen der Religionspädagogik	Kroth	RelPäd	VL	1	1,25
M04-2	Einführung Pastoraltheologie	Nauer	Pastoral	VL	1	1,25
M04-3	Einführung Kirchenrecht	Engel-Ries	KR	VL	1	1,25
M04-4	Einführung Liturgiewissenschaft	Probst	LitW	VL	1	1,25
M04-5	Einführungsseminar Pastoral	Nauer	Pastoral	Sem	2	2,50
<b>Summe</b>					<b>6</b>	<b>7,50</b>
<p>Prüfungsleistungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Referat und schriftliche Seminararbeit</li> <li>• Modulabschlussprüfung: 30 Minuten Kolloquium zu Themen aus allen besuchten Kursen</li> </ul>						

### Beschreibung der Kurse

<b>M 04-1</b>	<b>Grundlagen der Religionspädagogik</b>				
<b>Dozent:</b> Kroth	<b>ECTS</b> 1,25	<b>Arbeitsaufwand</b> ca. 30 Std.	<b>SWS</b> 1	<b>Termin:</b> 06.05, 27.05., 10.06., 24.06., jeweils 13.15-15.50 Uhr	<b>Vorlesung</b>

<b>Inhaltliche Beschreibung</b>	Als vergleichsweise junge theologische Disziplin steht die Religionspädagogik vor der Schwierigkeit, ihren Platz innerhalb der Theologie auszuloten und eine Eigenständigkeit zu entwickeln. Sie nimmt dabei als theologische Disziplin ausdrücklich andere Wissenschaften auf und setzt sich produktiv-kritisch mit ihnen auseinander. Dies schlägt sich in den unterschiedlichsten Konzepten der Religionspädagogik nieder. Die Vorlesung rekapituliert diese Entwicklungen und führt sie fort in einen zeitgemäßen Ansatz religionspädagogischen Handelns.
<b>Lernziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kenntnis der grundlegenden Entwicklungslinien der Religionspädagogik</li> <li>• Einordnung der Religionspädagogik in das Spannungsfeld von Theologie und Human- bzw. Sozialwissenschaften</li> <li>• Entwicklung des Verständnisses von theologischer Praxisreflexion</li> <li>• Kenntnis der Herausforderungen für die Religionspädagogik als Feld kirchlicher Praxis</li> </ul>
<b>Literatur:</b>	METTE, Norbert, <i>Religionspädagogik</i> (Patmos-Paperback), Düsseldorf 2006. LÄMMERMANN, Godwin, <i>Religionsdidaktik. Bildungstheologische Grundlegung und konstruktiv-kritische Elementarisierung</i> , Stuttgart 2005. HILGER, Georg / LEIMGRUBER, Stephan / ZIEBERTZ, Hans-Georg (Hrsg.), <i>Religionsdidaktik. Ein Leitfaden für Studium, Ausbildung und Beruf</i> , 5. Aufl., München 2008.
<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b>	Keine
<b>Leistungsnachweis</b>	Teil der Modulabschlussprüfung

<b>M 04-2</b>	<b>Einführung in die Pastoraltheologie</b>				
<b>Dozentin:</b> Nauer	<b>ECTS</b> 1,25	<b>Arbeitsaufwand</b> ca. 30 Std.	<b>SWS 1</b>	<b>Termine:</b> 22.4.; 29.4.; 13.5.; 20.5. 2009, jeweils 13.15-15.50 Uhr	<b>Vorlesung</b>
<b>Inhaltliche Beschreibung</b>	Vermittlung und gemeinsame Erarbeitung pastoraltheologischer Grundkenntnisse, die den Zugang zu dieser vergleichsweise jungen theologischen Fachdisziplin ermöglichen sollen..				
<b>Lernziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Pastoraltheologie als intra- und interdisziplinär vernetzte wissenschaftliche Disziplin im komplexen theologischen Fächerkanon verorten können.</li> <li>• ‚Praktische Theologie‘ und ‚Pastoraltheologie‘ auseinanderhalten können.</li> <li>• Mit der Entstehungsgeschichte und der wissenschaftstheoretischen Grundlegung des Faches vertraut werden.</li> <li>• Aktuelle FachvertreterInnen, Forschungsschwerpunkte, Basisliteratur und (inter)nationale Fachvereinigungen kennenlernen.</li> <li>• Inhaltliche und methodische Spezifika des Faches begreifen.</li> <li>• Pastoraltheologische Basiskenntnisse erwerben, um Begeisterung für das Fach zu entwickeln und gewinnbringend an praktisch-theologischen Vorlesungen und Kursen teilnehmen zu können.</li> </ul>				

<b>Literatur:</b>	HASLINGER, Herbert, <i>Handbuch praktische Theologie. Band 1: Grundlagen</i> , Mainz 1999. HASLINGER, Herbert (Hrsg.), <i>Handbuch praktische Theologie. Band 2: Durchführungen</i> , Mainz 2000. NAUER, Doris / BUCHER, Rainer / WEBER, Franz (Hrsg.), <i>Praktische Theologie. Bestandsaufnahme und Zukunftsperspektiven. Otmar Fuchs zum 60. Geburtstag</i> (Praktische Theologie heute 74), Stuttgart 2005. MÖLLER, Christian, <i>Einführung in die Praktische Theologie</i> (UTB Theologie 2529), Tübingen 2004. METTE, Norbert, <i>Einführung in die kath. Prakt. Theologie</i> , Darmstadt 2005.
<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b>	Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit
<b>Leistungsnachweis</b>	Teil der Modulabschlussprüfung

<b>M 04-3</b>	<b>Einführung in das Kirchenrecht</b>				
<b>Dozentin:</b> Engel-Ries	<b>ECTS</b> 1,25	<b>Arbeitsaufwand</b> ca. 30 Std..	<b>SWS 1</b>	<b>Termin:</b> 28.04., 05.05., 19.05., 16.06., jeweils 13.15-15.50 Uhr	<b>Vorlesung</b>
<b>Inhaltliche Beschreibung</b>	Kirchliches Recht stößt oft auf eine ablehnende Einstellung - von Gleichgültigkeit über Skepsis bis hin zur grundsätzlichen Infragestellung. Vielfach wird es als lebensfremd angesehen. Auch nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil haben einige Autoren, selbst im katholischen Bereich, die Legitimität der Existenz des Kirchenrechts in Zweifel gezogen. Dennoch hatte und hat die Tatsache, dass die Kirche Volk Gottes ist, von den Anfängen der Kirche an eine konkrete und strukturierende Bedeutung. Für die Kirche gilt wie für jede Gemeinschaft: wo immer sich Menschen versammeln, bildet sich Recht: ubi societas, ibi ius. Das Recht der Kirche hat sich im Laufe der Jahrhunderte ausgeformt und verfestigt. Von großer Bedeutung für die Wirksamkeit des Kirchenrechts ist die theologische Grundlegung. In dem Bemühen, kirchliches Recht theologisch zu verankern, sind verschiedene Ansätze entwickelt worden. Diese Ansätze und die theologische Verortung des kirchlichen Rechts sollen u.a. in den Blick genommen werden..				
<b>Lernziele</b>	Kenntnis der historischen Entwicklung des Kirchenrechts Kenntnis der tragenden Grundprinzipien des Kirchenrechts Überblick über die Methoden des Kirchenrechts				
<b>Literatur:</b>	AYMANS, Winfried /MÖRSDORF, Klaus (Hrsg.), <i>Kanonisches Recht. Lehrbuch aufgrund des Codex iuris canonici. Band 1: Einleitende Grundfragen und allgemeine Normen</i> , 13., völlig neu bearb. Aufl., Paderborn 1991. KRÄMER, Peter, <i>Kirchenrecht. Band 1: Wort - Sakrament - Charisma</i> (Kohlhammer Studienbücher Theologie 24,1), Stuttgart 1992. KRÄMER, Peter, <i>Kirchenrecht. Band 2: Ortskirche - Gesamtkirche</i> (Kohlhammer Studienbücher Theologie 24,2), Stuttgart 1993.				
<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b>	keine				
<b>Leistungsnachweis</b>					

<b>M 04-4</b>	<b>Einführung in die Liturgiewissenschaft</b>				
<b>Dozent:</b> Redtenbacher	<b>ECTS</b> 1,25	<b>Arbeitsaufwand</b> ca. 30 Std.	<b>SWS 1</b>	<b>Termin:</b> 21.04., 12.05., 09.06., 30.06., jeweils 13.15-15.50 Uhr	<b>Vorlesung</b>
<b>Inhaltliche Beschreibung</b>	Was ist Liturgie / Gottesdienst? Sakramentale und sakramentliche Gottesdienste, Wort-Gottes-Feiern, Gebetsgottesdienste, liturgische Bücher; Gemeinde als Träger der Liturgie; liturgische Ämter und Dienste in der Gemeinde				
<b>Lernziele</b>	Vielfalt und das Wesen gottesdienstlicher Versammlungen sowie die liturgischen Bücher kennen und verstehen lernen Die liturgische Versammlung als gegliederte Gemeinschaft verstehen lernen				
<b>Literatur:</b>	MEBNER, Reinhard, <i>Einführung in die Liturgiewissenschaft</i> (UTB für Wissenschaft. Theologie 2173), Paderborn 2001.				
<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b>	Lesen von: Sacrosanctum Concilium (=Liturgiekonstitution) Nr. 1-40.				
<b>Leistungsnachweis</b>	Teil der Modulabschlussprüfung				

<b>M 04-5</b>	<b>Einführungsseminar Heilt der Glaube? (Wunder)Heilung aus pastoral-theologischer Sicht</b>				
<b>Dozent:</b> Nauer	<b>ECTS</b> 2,50	<b>Arbeitsaufwand</b> ca. 60 Std.	<b>SWS 2</b>	<b>Termin:</b> 26.05., 23.06., jeweils 13.15-15.50 Uhr; 03.06., 10.06., 17.06., 01.07., 08.07. jeweils 13.15-15.50 Uhr	<b>Seminar</b>
<b>Inhaltliche Beschreibung</b>	Kann Glaube krank machen? Religionspsychopathologische Spurensuche! Kann Glaube gesund machen? Glaube/Spiritualität als Copingstrategie! Gesundheit und Krankheit: Interdisziplinäre Annäherungen! Biblische (Wunder)Heilungen in pastoraler Perspektive! Bibel-theologische Interpretationen von Krankheit! Heilungsgottesdienste? Exorzismen? Seelsorgliches Heilungshandeln? Heilend und/oder heilsam?				
<b>Lernziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aneignung (Religions)Psychopathologischen Grundwissens.</li> <li>• Einsicht in den aktuellen (internationalen) Diskussionstand zur therapeutischen Dimension von Spiritualität/Glaube.</li> <li>• Kenntnis empirischer Forschungsergebnisse, neurowissenschaftlicher Thesen, fachspezifischer Sichtweisen und Differenzen.</li> <li>• Gesundheit als epochalen Leitbegriff hinterfragen lernen.</li> <li>• Fähigkeit sich konstruktiv-kritisch mit dem Wunsch nach Heilungswundern und Exorzismen auseinander zu setzen.</li> </ul> Das Heilungs-Paradigma im Blick auf professionelles seelsorgliches Handeln problematisieren lernen.				
<b>Literatur:</b>	MOSER, Tilman, <i>Gott als Glück - Gott als Unglück. Erfahrungsberichte aus der therapeutischen Praxis</i> , in: Lederhilger, Severin J (Hrsg.), Gott, Glück				

	<p>und Gesundheit. Erwartungen an ein gelungenes Leben. 6. Ökumenische Sommerakademie Kremsmünster 2004 (Linzer philosophisch-theologische Beiträge, 11), Frankfurt am Main 2005, S. 129–153.</p> <p>JACOBS, Christoph, <i>Wer glaubt, dem ist geholfen! Von der Heilkraft des Glaubens und dem hilfreichen Potential einer heilsamen Pastoral</i>, in: Haslbeck, Barbara / Jörn, Günther (Hrsg.), <i>Wer hilft, wird ein anderer. Zur Provokation christlichen Helfens. Festschrift für Isidor Baumgartner</i> (Diakonik, 4), Berlin 2006, S. 373–387.</p> <p>EHM, Simone /UTSCH, Michael (Hrsg.), <i>Kann Glauben gesund machen? Spiritualität in der modernen Medizin</i> (EZW-Texte 181), Berlin 2005.</p> <p>MATTHIESSEN, Peter F., <i>Heilung im Neuen Testament - Spiritualität und ärztliches Handeln</i>, in: Büssing, Arndt (Hrsg.), <i>Spiritualität, Krankheit und Heilung. Bedeutung und Ausdrucksformen der Spiritualität in der Medizin. Referate einer Tagung im Oktober 2005 in Arlesheim</i> (Schriften zur Pluralität in der Medizin: Komplementärmedizin), Frankfurt 2006, S. 85–107.</p> <p>PICHLER, Josef /HEIL, Christoph (Hrsg.), <i>Heilungen und Wunder. Theologische, historische und medizinische Zugänge</i>, Darmstadt 2007.</p> <p>HAUKE, Manfred, <i>Theologische Klärungen zum "Großen Exorzismus"</i>, in: <i>Forum katholische Theologie</i> 22 (2006), Nr. 3, S. 186–218.</p>
<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b>	Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit
<b>Leistungsnachweis</b>	Referat und schriftliche Ausarbeitung

## Modul 06: Mensch und Schöpfung

### Modulbeschreibung

M 06	Mensch und Schöpfung	ECTS	Workload: ca.
		12,50	360 Std.
Verantwortlich: Schulze			
<p>Inhalte des Moduls:</p> <p>Vor dem Hintergrund der neuzeitlichen Wende zum Subjekt wird die Anthropologie zum Horizont und zum hermeneutischen Ansatz theologischer Rede. Von Gott reden heißt vom Menschen reden. Theologisches Sprechen vom Menschen nimmt diesen als Geschöpf Gottes, als Sünder und als Gerechtfertigten (Begnadenen) in den Blick. Dabei ist in biblischer, dogmengeschichtlicher und systematischer Betrachtung darzustellen, wie sich die christliche Botschaft vom Heil entfaltet und was sich an praktischen und ethischen Konsequenzen aus der Sicht des Menschen als Person ergibt. Das Anliegen der sogenannten „gender studies“ ist hier einzubringen. In der Schöpfungslehre ist auch auf Kontroversen mit philosophischen Weltdeutungen (Monismus – Dualismus) und zwischen Naturwissenschaften und Kirche einzugehen und der bleibende Ertrag dieser Kontroversen zu umreißen.</p>			
<p>Lernziele des Moduls:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kenntnis des christlichen Welt- und Menschenverständnisses;</li> <li>• Diskussions- und Argumentationsfähigkeit in Fragen der Person- und Menschenwürde;</li> </ul>			

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung in die Anliegen der feministischen Theologie;</li> <li>• Urteilsfähigkeit in Problemen der Umwelt- und Bioethik;</li> <li>• Argumentationssicherheit in der Beurteilung der bekannten Kontroversen zwischen Schöpfungsglaube und Naturwissenschaft;</li> <li>• Problembewusstsein in neuen Herausforderungen des Glaubens durch die Wissenschaften (z.B. Neurowissenschaften).</li> </ul>						
Kursnr.	Kurstitel	Dozent	Fach	Typ	SWS	ECTS
M06-1	Menschenbild – Humanwissenschaft – Theologie	Penners	Phil	VL	2	2,50
M06-2	Alttestamentliche Anthropologie	Elßner	AT	VL	1	1,25
M06-3	Gnade und Rechtfertigung (Paulus); Anthropologie im NT	Gruber	NT	VL	3	3,75
M06-3a	Römerbrief - Lektüreübung	Gruber	NT	Ü	1	1,25
M06-4	Schöpfungslehre – Gnadenlehre - Eschatologie	Schulze	Dog	VL	3	3,75
M06-5	Verantwortung für das Leben (Bioethik)	Niederschlag	MTh	VL	2	2,50
<b>Summe</b>					<b>12</b>	<b>15,00</b>
<b>Prüfungsleistungen:</b> Zwei Prüfungsleistungen nach Wahl: Leistung 1: mündliche oder schriftliche Prüfung in einem Kurs mit mindestens 2 SWS nach Wahl (zählt zweifach) Leistung 2: mündliche oder schriftliche Prüfung in einem Kurs nach Wahl oder eine andere im Verlauf des Semesters zu erbringende Leistung (Referat, Hausarbeit, Literaturbericht, Präsentation etc.) (zählt einfach). Zusätzliche Leistungen zur Erhöhung der ECTS-Punkte können erbracht werden.						

#### Beschreibung der Kurse

<b>M 06-1</b>	<b>Menschenbild – Humanwissenschaft – Theologie</b>				
<b>Dozent:</b> Penners	<b>ECTS</b> 2,50	<b>Arbeitsaufwand</b> ca. 60 Std.	<b>SWS</b> 2	<b>Termin:</b> Do 10.25, 11.15	<b>Vorlesung</b>
<b>Inhaltliche Beschreibung</b>	Aufweis des notwendigen Dialogs zwischen Theologie und Humanwissenschaften - analog der Beziehung von Philosophie und Theologie. Theologie plus Humanwissenschaften: anthropologische Differenzierung und Frage nach dem Menschenbild.				
<b>Lernziele</b>	Spektrum der Humanwissenschaften im Einzelnen und der Logik ihres Zusammenhangs. Fundamentaltheologische und pastoraltheologische Dimension im Dialog zwischen Theologie und Humanwissenschaften; Ziel der differenzierten Kenntnis des Menschlichen: befreiende pädagogische und gesellschaftliche Praxis statt wachsender Möglichkeit der Manipulation des Menschen				
<b>Literatur:</b>	Wird in der Vorlesung bekannt gegeben.				
<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b>	Keine.				
<b>Leistungsnachweis</b>	Siehe Prüfungsleistungen unter Modulbeschreibung M06.				

<b>M 06-2</b>	<b>Alttestamentliche Anthropologie</b>				
<b>Dozent: Elßner</b>	<b>ECTS 1,25</b>	<b>Arbeitsauf- wand ca. 30 Std.</b>	<b>SWS 1</b>	<b>Termin: Fr 10.25-12.00, 05. Juni – 10. Juli</b>	<b>Vorlesung</b>
<b>Inhaltliche Beschreibung</b>	<p>Der allererste Satz der jüdischen Bibel lautet: „Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde“. Auch im ersten Artikel des christlichen Credo bekennen wir: „Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde“. Gleich am Anfang bestimmt die Heilige Schrift eine fundamentale Wahrheit: wer ist Gott und wie gestaltet sich seine Beziehung zur Welt. In einem weiteren Schritt beantwortet die Bibel die Fragen: Woher kommt der Mensch? Worin besteht seine Beziehung zu Gott, seinem Schöpfer und der Welt als Gottes Schöpfung?</p> <p>Um diese Inhalte tiefer zu verstehen, richten wir unsere exegetisch-theologische Aufmerksamkeit auf einige Texte der Hebräischen Bibel, die für uns als Basis der Schöpfungstheologie gelten, nämlich auf Gen 1–3; Ps 8; Ps 19; Ps 104; Ps 139; Ez 18 (Freiheit des Menschen); Jer 18,1-17 (Töpferlied).</p>				
<b>Lernziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kennenlernen der biblischen Schöpfungstheologie und Anthropologie;</li> <li>• Einblick in Strukturen, Bedeutungen und Inhalte der biblischen Texte zu Schöpfung und Menschenbild;</li> <li>• Überblick über die uralten Schöpfungsmythen der anderen Religionen in der Umwelt Israels;</li> <li>• Erlernen der Fähigkeit, die fundamentaltheologische Auseinandersetzung mit den Naturwissenschaften auf der Grundlage eines sachlich korrekten Umgangs mit biblischen Texten zu führen.</li> </ul>				
<b>Literatur:</b>	<p>JANOWSKI, Bernd, Der Mensch im alten Israel. Grundfragen alttestamentlicher Anthropologie, in: Zeitschrift für Theologie und Kirche 102 (2005), S. 143–175.</p> <p>KEEL, Othmar / SCHROER, Silvia, Schöpfung. Biblische Theologien im Kontext altorientalischer Religionen, Göttingen 2002.</p> <p>SCHWIENHORST-SCHÖNBERGER, Ludger, <i>Als Mann und Frau erschaffen. Aspekte biblischer Anthropologie</i>, in: Fonk, Peter (Hrsg.), Zum Aufbruch ermutigt. Kirche und Theologie in einer sich wandelnden Zeit. Für Franz Xaver Eder, Freiburg im Breisgau, Basel, Wien 2000, S. 18–37.</p> <p>WENHAM, Gordon J., <i>Genesis 1 - 15</i> (Word biblical commentary 1), Waco, Tex. 1987.</p> <p>WESTERMANN, Claus / NOTH, Martin / HERRMANN, Siegfried, <i>Gen 1 - 3</i> (Genesis 1 - 11 (BK 1/1) 1, Teil 1), 4. Aufl., Studienausg., 1. Aufl, Neukirchen-Vluyn 1999.</p> <p>WOLFF, Hans Walter, <i>Anthropologie des Alten Testaments</i>, 7. Aufl., Gütersloh 2002.</p>				
<b>Teilnahmevor- aussetzungen:</b>	Keine				
<b>Leistungs- nachweis</b>	Siehe Prüfungsleistungen unter Modulbeschreibung M06.				

<b>M 06-3</b>	<b>Schöpfung und Neuschöpfung, Gnade und Rechtfertigung (Paulinische Theologie): Anthropologie im Neuen Testament</b>				
<b>Dozentin: Gruber</b>	<b>ECTS 3,75</b>	<b>Arbeitsauf- wand ca. 90 Std.</b>	<b>SWS 3</b>	<b>Termin: 10.25; 11.15</b>	<b>Vorlesung</b>
<b>Inhaltliche Beschreibung</b>	Neutestamentliche Rede vom Menschen knüpft an die Botschaft des Alten Testaments an (Beziehung zwischen dem Menschen und seinem Schöpfer) und setzt den neuen Akzent, dass das Menschenbild von Jesus Christus, dem „neuen Menschen“ bestimmt wird. Paulus zeigt den neuen Menschen, der aus Tod und Auferstehung Christi lebt und reflektiert den Weg aus der Verfallenheit an Sünde und Tod in die „Freiheit der Kinder Gottes“ (Gnade, Rechtfertigung).				
<b>Lernziele</b>	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen die zentralen Texte und Aussagen des NT zum biblischen Menschenbild und können sie zu gegenwärtigen Fragen in Beziehung setzen.</li> <li>• setzen sich mit den Grundthemen paulinischer Theologie auseinander.</li> <li>• werden sprachfähig im Blick auf die biblische (insbesondere paulinische) Botschaft von der Erlösung und Neuschöpfung des Menschen durch den Kreuzestod Jesu Christi.</li> <li>• sind fähig, im ökumenischen Gespräch über Gnade und Rechtfertigung biblisch zu argumentieren.</li> </ul>				
<b>Literatur:</b>	<p>FREVEL, Christian / WISCHMEYER, Oda, <i>Menschsein. Perspektiven des Alten und Neuen Testaments</i> (Die Neue Echter Bibel 11), Würzburg 2003.</p> <p>SCHNELLE, Udo, <i>Neutestamentliche Anthropologie. Jesus - Paulus - Johannes</i> (Biblich-theologische Studien 18), Neukirchen-Vluyn 1991.</p> <p>REINMUTH, Eckart, <i>Anthropologie im Neuen Testament</i> (UTB Theologie 2768), Tübingen 2006.</p> <p>THEOBALD, Michael, <i>Römerbrief. Kapitel 1 - 11</i> (Stuttgarter kleiner Kommentar. Neues Testament 6,1), 3. Aufl., Stuttgart 2002.</p> <p>HAACKER, Klaus, <i>Der Brief des Paulus an die Römer</i> (Theologischer Handkommentar zum Neuen Testament 6), 3., verb. und erw. Aufl., Leipzig 2006.</p> <p>SCHNELLE, Udo, <i>Paulus. Leben und Denken</i> (De-Gruyter-Lehrbuch), Berlin 2003.</p> <p>FRANKEMÖLLE, Hubert, <i>Sünde und Erlösung im Neuen Testament</i> (Quaestiones disputatae 161), Freiburg 1996.</p> <p>BALDERMANN, Ingo (Hrsg.), <i>Schöpfung und Neuschöpfung</i> (Jahrbuch für biblische Theologie 5), Neukirchen-Vluyn 1990.</p> <p>(Zu Kommentaren und aktuellen Monographien vgl. die aktuelle Literaturliste des Semesters)</p>				
<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b>	Griechischkenntnisse erwünscht				
<b>Leistungsnachweis</b>	Siehe Prüfungsleistungen unter Modulbeschreibung M06.				

<b>M 06-3a</b>	<b>Der Römerbrief: Lektüreübung am Urtext</b>				
<b>Dozentin: Gruber</b>	<b>ECTS 1,25</b>	<b>Arbeitsauf- Wand: ca. 30 Std.</b>	<b>SWS 1</b>	<b>Termin: Mo 16.55</b>	<b>Übung</b>
<b>Inhaltliche Beschreibung</b>	Paulus im Urtext zu lesen ist eine Herausforderung, der sich jeder Student und jede Studentin einmal während des Studiums stellen sollte. Die Übung will dazu motivieren und anleiten; wir lesen die zentralen, in der Vorlesung besprochenen Texte. Als Prüfungsvorbereitung geeignet.				
<b>Teilnahmevor- aussetzungen:</b>	Griechischkenntnisse; Als Vertiefung der Vorlesung von M 06-3 gedacht.				
<b>Leistungs- nachweis</b>	Regelmäßige Teilnahme				

<b>M 06-4</b>	<b>Schöpfungslehre – Gnadenlehre – Eschatologie</b>				
<b>Dozent: Schulze</b>	<b>ECTS 3,75</b>	<b>Arbeitsauf- wand ca. 90 Std.</b>	<b>SWS 3</b>	<b>Termin: Di 8.30; 9.20; 10.25</b>	<b>Vorlesung</b>
<b>Inhaltliche Beschreibung</b>	a) Schöpfung als „Natur“ und „Göttliches Wirken“ b) Evolutionstheorie und Schöpfungsglaube c) Ursprung und Stufen des Kosmos d) Der Mensch als leib-seelisches Wesen e) Der Mensch als Gottes Ebenbild und Sünder im Ursprung f) Gnade als Rechtfertigung und Vollendung g) Tod und Sünde h) Tod und Gericht i) Tod und Vollendung (Himmel / Hölle / Purgatorium)				
<b>Lernziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Befähigung zur Verantwortung des Schöpfungsglaubens angesichts einer naturwissenschaftlich geprägten Gesellschaft und ihrer Mythen</li> <li>• Pflege des Dialogs zwischen schöpfungsbegründetem Menschenbild und zeitgenössischem Willen zu autonomer Selbsterfahrung und Selbstausslegung</li> <li>• Verknüpfung der Erfahrung von Unheilsgeschichte (Sünde, Gebrochenheit, Tragik) und Glauben an Gnade und Erlösung</li> <li>• Fundierung der todüberwindenden Hoffnung auf ewiges Leben im Schöpfer und Vollender</li> </ul>				
<b>Literatur:</b>	GANOCZY, Alexandre, <i>Schöpfungslehre</i> , in: Beinert, Wolfgang (Hrsg.), Glaubenszugänge. Band 1: Einleitung in die Dogmatik - Theologische Erkenntnislehre (Glaubenszugänge, 1), Paderborn 1995, S. 363–495. HATTRUP, Dieter, <i>Die Bewegung der Zeit. Naturwissenschaftliche Kategorien und die christologische Vermittlung von Sein und Geschichte</i> (Münsterische Beiträge zur Theologie 56), Münster 1988. RAHNER, Karl, <i>Der Mensch in der Schöpfung</i> (Sämtliche Werke 8), Zürich 1998. KRAUS, Georg, <i>Gnadenlehre</i> , in: Beinert, Wolfgang (Hrsg.), Glaubenszugänge. Band 3: Pneumatologie - die Lehre vom Heiligen Geist, Paderborn 1995, S. 157–305.				

	<p>MENKE, Karl-Heinz, <i>Das Kriterium des Christseins. Grundriss der Gnadenlehre</i>, Regensburg 2003.</p> <p>MÜLLER, Gerhard Ludwig, <i>Die Selbstoffenbarung des Dreifaltigen Gottes in der Vollendung des Menschen (Eschatologie)</i>, IN: MÜLLER, Gerhard Ludwig, <i>Katholische Dogmatik. Für Studium und Praxis der Theologie</i>, 6. Aufl., Freiburg 2005, S. 516–568.</p> <p>FINKENZELLER, Josef, <i>Eschatologie</i>, in: Beinert, Wolfgang (Hrsg.), <i>Glaubenszugänge. Band 3: Pneumatologie - die Lehre vom Heiligen Geist</i>, Paderborn 1995, S. 525–671.</p>
<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b>	Keine
<b>Leistungsnachweis</b>	Siehe Prüfungsleistungen unter Modulbeschreibung M06.

M 06-5 Verantwortung für das Leben (Bioethik)					
Dozent: Niederschlag	ECTS 2,50	Arbeitsaufwand ca. 60 Std.	SWS 2	Termin: Do 8.30; 9.20	Vorlesung
<b>Inhaltliche Beschreibung</b>	Die Vorlesung konzentriert sich auf das menschliche Leben und stellt sich der Frage, wann menschliches Leben beginnt und ab wann und – im Blick auf das Ende des Lebens – bis wann es geschützt werden muss und wie der Lebensschutz des Menschen begründet wird. Themen der Embryonenforschung und Präimplantationsdiagnostik, der Empfängnisverhütung und Abtreibung werden ebenso behandelt wie die Frage nach dem Sinn von Behinderung, von Krankheit und Alter.				
<b>Lernziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kenntnis aktueller bioethischer Problemfelder</li> <li>• Fähigkeit zur Anwendung biblischer, theologischer und ethischer Argumentationsstrukturen auf neue Themen der Bioethik</li> <li>• Argumentationskompetenz im Blick auf den Beginn menschlichen Lebens</li> <li>• Sensibilisierung für die ethischen Herausforderungen des Alterns und Sterbens</li> </ul>				
<b>Literatur:</b>	<p>HOERSTER, Norbert, <i>Abtreibung im säkularen Staat. Argumente gegen den §218 ; mit einem Anhang das Lippenbekenntnis des Bundesverfassungsgerichts zum Lebensrecht des Ungeborenen</i> (Suhrkamp-Taschenbuch Wissenschaft 929), 2. Aufl, Frankfurt am Main 1995.</p> <p>MIETH, Dietmar, <i>Was wollen wir können? Ethik im Zeitalter der Biotechnik</i>, Freiburg 2002.</p> <p>RÖMELT, Josef, <i>Menschenwürde und Freiheit. Rechtsethik und Theologie des Rechts jenseits von Naturrecht und Positivismus</i> (Quaestiones disputatae 220), Freiburg im Breisgau 2006.</p> <p>RÖMELT, Josef (Hrsg.), <i>Spätabbrüche der Schwangerschaft. Überlegungen zu einer umstrittenen Praxis</i> (Erfurter theologische Schriften 33), Leipzig 2005.</p> <p>RÖMELT, Josef (Hrsg.), <i>Wahrheit am Krankenbett. Ärztliche, juristische und theologische Reflexion zur Kommunikation zwischen Arzt und Patient</i> (Erfurter theologische Schriften 31), Leipzig 2003.</p>				

	SCHOCKENHOFF, Eberhard, <i>Ethik des Lebens. Ein theologischer Grundriß</i> (Welt der Theologie), 3. Aufl., Mainz 2000. SINGER, Peter, <i>Praktische Ethik</i> (Universal-Bibliothek 8033), 2., rev. und erw. Aufl., [Neuauflg.], Stuttgart 2004.
<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b>	Keine.
<b>Leistungsnachweis</b>	Siehe Prüfungsleistungen unter Modulbeschreibung M06.

## Modul 11: Dimensionen und Vollzüge des Glaubens

Modulbeschreibung

M 11	Dimensionen und Vollzüge des Glaubens	ECTS	Workload:			
		10,00	ca. 270 Std.			
Verantwortlich: Augustin						
<p>Inhalte des Moduls: Der Glaube drückt sich in existenziellen Vollzügen des Einzelnen und in gemeinschaftlichen Vollzügen der Kirche in Martyria, Diakonia, Leiturgia und Koinonia aus. In diesem Modul werden die Formen der Glaubenspraxis im Wort- und Tatzeugnis aufgezeigt, historisch dargelegt, begründet und in ihrer Bedeutung für die christliche Existenz gewürdigt. Das Hauptgewicht liegt auf der Darstellung, der theologischen Verortung und Deutung der amtlichen Formen des Gottesdienstes in Wort und Sakrament, einschließlich der Lehre von den Sakramenten und dem diakonalen Tatzeugnis.</p>						
<p>Lernziele des Moduls:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung in die Lernorte des Glaubens in Familie, Gemeinde und Schule;</li> <li>• Verständnis für den konstitutiven Charakter der Sakramente im Leben des Einzelnen und der Kirche;</li> <li>• Kenntnis der Grundstrukturen christlichen Gottesdienstes am Beispiel der Eucharistiefeier;</li> <li>• Einführung in sakramental-zeichenhafte Formen der Kommunikation;</li> <li>• Wahrnehmung, Beurteilung und Entwicklung verschiedener Formen liturgischer Praxis und ihrer ökumenischen Relevanz;</li> <li>• Befähigung zur Entwicklung von Profilen überzeugenden, mündigen und kritischen Christseins;</li> <li>• Einführung und Begründung einer diakonal-orthopraktischen Dimension der Glaubenspraxis.</li> </ul>						
Kursnr.	Kurstitel	Dozent	Fach	Typ	SWS	ECTS
M11-1	Biblisches Beten	Elßner	AT	VL	1	1,25
M11-2	Grundvollzüge des Glaubens	Nauer	Past	VL	1	1,25
M11-3	Theologie der Sakramente	Augustin	Dog	VL	2	2,50
M11-4	Sakramentenkatechese	Kroth	RelPäd	VL	1	1,25
M11-5	Sakramentliche Feiern	Probst	LitW	VL	2	2,50
M11-6	Sakramentenrecht	Socha	Kr	VL	2	2,50
Summe					9	11,25

Prüfungsleistungen:  
 Zwei Prüfungsleistungen nach Wahl:  
 Leistung 1: mündliche oder schriftliche Prüfung in einem Kurs mit mindestens 2 SWS nach Wahl (zählt zweifach)  
 Leistung 2: mündliche oder schriftliche Prüfung in einem Kurs nach Wahl oder eine andere im Verlauf des Semesters zu erbringende Leistung (Referat, Hausarbeit, Literaturbericht, Präsentation etc.) (zählt einfach).  
 Zusätzliche Leistungen zur Erhöhung der ECTS-Punkte können erbracht werden.

Beschreibung der Kurse

M 11-1					
Biblisches Beten					
Dozent: Elßner	ECTS 1,25	Arbeitsaufwand ca. 30 Std.	SWS 1	Termin: Fr 10.25;11.15, 24. April – 29. Mai	Vorlesung
<b>Inhaltliche Beschreibung</b>	Der biblische Mensch wendet sich an Gott in verschiedenen Lebenssituationen. Das Beten ist von der inneren Verfassung des Beters geprägt. Im Gebet erscheinen nämlich die Tiefen und Höhen seiner Lebensgeschichte, welche die Erfahrung des Glaubenswegs mit Gott widerspiegelt. Unsere Aufmerksamkeit richten wir auf Gebete der biblischen Frauen und Männer in ihren unterschiedlichen Lebenskontexten. Wir befassen uns insbesondere mit dem Gebet des leidenden Hiob (Hiob 3); mit den dramatischen Bekenntnissen des Propheten Jeremia (Jer 15,10-21; 20,7-18) und mit dem Lobgebet der Hanna, der Mutter Samuels (1Sam 2,1-10). Im Umfeld unserer exegetischen Untersuchungen finden sich natürlich auch verschiedene Psalmen, deren Sammlung eine Auswahl der jüdischen Gebete darstellt (Ps 13; 30; 40 = Klage und Dank; Ps 139= Gottesnähe; Ps 51; 130= Gottes Vergeltung).				
<b>Lernziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Begegnung mit der Glaubenserfahrung der biblischen Beter;</li> <li>• Einblick in die Strukturen, Bedeutungen und Inhalte der biblischen Hymnen, Lieder, die das Gebet der jüdischen Frommen widerspiegeln;</li> <li>• Erlernen der Fähigkeit, die Worte der biblischen Beter sich zu eigen zu machen.</li> <li>•</li> </ul>				
<b>Literatur:</b>	BRUEGGEMANN, Walter, <i>The message of the Psalms. A theological commentary</i> (Augsburg Old Testament studies), Minneapolis, Minn. 1984. HOSSFELD, Frank-Lothar / ZENGER, Erich, <i>Die Psalmen. Psalm 1 - 50</i> (Die Neue Echter Bibel), Würzburg 1993. HOSSFELD, Frank-Lothar / ZENGER, Erich, <i>Die Psalmen. Psalm 51 - 100</i> (Die Neue Echter Bibel), Würzburg 2002. STOEBE, Hans Joachim, <i>Das erste Buch Samuelis</i> (Kommentar zum Alten Testament 8,1), Gütersloh 1973. STOEBE, Hans Joachim, <i>Das zweite Buch Samuelis</i> (Kommentar zum Alten Testament 8,2), Gütersloh 1994. WEISER, Artur, <i>Das Buch Jeremia. Kapitel 1-25,14</i> (Das Alte Testament Deutsch 20), 8. Aufl, Göttingen 1981. WEISER, Artur, <i>Das Buch Jeremia. Kapitel 25,15 - 52,34</i> (Das Alte Testament Deutsch 21), 7., unveränd. Aufl, Göttingen 1982.				

<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b>	Keine.
<b>Leistungsnachweis</b>	Siehe Prüfungsleistungen unter Modulbeschreibung M11.

<b>M 11-2</b>		<b>Diakonische Theologie</b>			
<b>Dozent:</b> Nauer	<b>ECTS</b> 1,25	<b>Arbeitsaufwand</b> ca. 30 Std.	<b>SWS 1</b>	<b>Termin:</b> Mi 16.05; 16.55 3.6.; 10.6.; 17.6.; 24.6.; 1.7.; 8.7.2009	<b>Vorlesung</b>
<b>Inhaltliche Beschreibung</b>	<p>Konfrontation mit der umstrittenen Verhältnisbestimmung von Martyria, Liturgia, Koinonia. und Diakonia.          Diakonie als Wesenskennzeichen christlichen Glaubens, mündigen Christ-Seins und christlich inspirierten Handelns in Kirche und Welt.          Bibel-theologische, anthropologische und ekklesiologische Spurensuche.          Diakonie als Spezifikum der Berufsgruppe Diakone?          Caritas, Diakonie und Einrichtungen in Ordensträgerschaft als institutionalisierte bzw. delegierte Diakonie?          Diakonie im Spannungsfeld aktueller sozial- und gesellschaftspolitischer Herausforderungen.</p>				
<b>Lernziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kenntnis der sogenannten Grundvollzüge und verschiedener Theorien ihrer Verhältnisbestimmung (Ferdinand Klostermann, Karl Rahner, Rolf Zerfass, Herbert Haslinger, Paul Zulehner, Ottmar Fuchs...)</li> <li>• Sensibilisierung für die kirchen- und gesellschaftspolitische Brisanz der favorisierten Verhältnisbestimmung der Grundvollzüge.</li> <li>• Wissen um die unauflösbare Zusammengehörigkeit von Gottes-, Nächsten- und Selbstliebe</li> <li>• Erhöhung der eigenen Diakonischen Kompetenz, d.h. der Fähigkeit, diakonisches Handeln theoretisch fundieren und alltäglich/professionell praktisch umsetzen zu können.</li> <li>• Erhöhung der Fähigkeit zum mündigen Christ-Sein in Kirche und Welt.</li> </ul> <p>Erwerb von Basiskennnissen über Diakonie/ Caritas/ Ordenseinrichtungen und Wissen über die schwelende Problematik ‚ausgelagerter‘ Diakonie aus christlichen Gemeinden.</p>				
<b>Literatur:</b>	<p>FUCHS, Ottmar, <i>Heilen und befreien. Der Dienst am Nächsten als Ernstfall von Kirche und Pastoral</i>, Düsseldorf 1990.          HASLINGER, Herbert, <i>Diakonie zwischen Mensch, Kirche und Gesellschaft. Eine praktisch-theologische Untersuchung der diakonischen Praxis unter dem Kriterium des Subjektseins des Menschen</i> (Studien zur Theologie und Praxis der Seelsorge 18), Würzburg 1996.          HASLINGER, Herbert, <i>Veränderndes Helfen. Zur christlichen Qualität der Diakonie</i>, in: Haslbeck, Barbara / Jörn, Günther (Hrsg.), <i>Wer hilft, wird ein anderer. Zur Provokation christlichen Helfens. Festschrift für Isidor Baumgartner</i> (Diakonik, 4), Berlin 2006, S. 63–75.          ZULEHNER, Paul M., <i>"Sah ihn" (Lk 10,31). Option für die Überflüssigen</i>, in: Haslbeck, Barbara / Jörn, Günther (Hrsg.), <i>Wer hilft, wird ein anderer. Zur</i></p>				

	Provokation christlichen Helfens. Festschrift für Isidor Baumgartner (Diakonik, 4), Berlin 2006, S. 131–139. WEGNER, Gerhard, "Kirche, wo Not ist - wo Kirche not ist". <i>Heil und Wohl in einer diakonischen Kirche</i> , in: Hermann, Volker (Hrsg.), <i>Diakonische Existenz im Wandel</i> (DWI-Info, 39), Heidelberg 2007, S. 170–191.
<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b>	Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit
<b>Leistungsnachweis</b>	Siehe Prüfungsleistungen unter Modulbeschreibung M11.

<b>M 11-3</b>	<b>Theologie der Sakramente</b>				
<b>Dozent:</b> Augustin	<b>ECTS</b> 2,50	<b>Arbeitsaufwand</b> ca. 60 Std.	<b>SWS 2</b>	<b>Termin:</b> Mi 8.30; 9.20	<b>Vorlesung</b>
<b>Inhaltliche Beschreibung</b>	Jesus Christus lebt und handelt in seiner Kirche. Durch die „sakramentale Ökonomie“ wird sein Heilswerk verkündet, vergegenwärtigt und mitgeteilt. Die Sakramente stehen und wirken im Zusammenhang mit den Glaubensvollzügen der Kirche. Es geht um eine systematische Darstellung der Sakramentenlehre der katholischen Kirche in einer ökumenischen Perspektive. Eine allgemeine Sakramentenlehre wird unter Berücksichtigung der Erkenntnis der heutigen Anthropologie und in kritischer Auseinandersetzung mit der sakramentalen Praxis dargestellt. Eine zeitgemäße Theologie der einzelnen Sakramente wird angeboten.				
<b>Lernziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die strukturelle Abhängigkeit und die Einheit aller sakramentalen Geschehnisse vom Mysterium Jesu Christi und der Kirche zu verstehen.</li> <li>• Die Beziehung und den Beitrag der verschiedenen theologischen und pastoralen Faktoren zum Verständnis der Sakramente der Kirche einzuordnen.</li> <li>• Die Christusbegegnung im Sakrament als Teilhabe am Leben Gottes zu verstehen, um daraus eine zeitgemäße Sakramentenpastoral zu entwickeln.</li> </ul>				
<b>Literatur:</b>	<p>COURTH, Franz, <i>Die Sakramente. Ein Lehrbuch für Studium und Praxis der Theologie</i>, Freiburg 1995.</p> <p>NÖCKE, Franz-Josef, <i>Sakramententheologie. Ein Handbuch</i>, Düsseldorf 1997.</p> <p>PROBST, Manfred /AUGUSTIN, George (Hrsg.), <i>Wie wird man Christ? Taufe, Firmung, Erstkommunion in der Spannung von Theologie und pastoraler Wirklichkeit</i> (Pallottinische Studien zu Kirche und Welt 3), St. Ottilien 2000.</p>				
<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b>	Keine.				
<b>Leistungsnachweis</b>	Siehe Prüfungsleistungen unter Modulbeschreibung M11.				

M 11-4		SakramentenKatechese			
Dozent: Kroth	ECTS 1,25	Arbeitsauf- wand ca. 30 Std.	SWS 1	Termin: Mi 16.05; 16.55 22.04., 29.04., 06.05., 13.05., 20.05., 27.05.	Vorlesung mit Seminar- elementen
<b>Inhaltliche Beschreibung</b>	In den Sakramenten zeigt sich für viele Menschen die Möglichkeit, Kirche ganz real an wichtigen Schnittpunkten ihres Lebens zu erleben. Dabei kommt der SakramentenKatechese die große Aufgabe zu, auf den Empfang der Sakramente vorzubereiten und hinzuführen. Wie aber sind die Sakramente im Handeln der Kirche genauer zu bestimmen? Gibt es einen gemeinsamen Fokus der Sakramente? Welche Methoden der Katechese korrespondieren mit welchen Inhalten? Wie läßt sich zeitgemäß und gleichwohl theologisch verantwortet eine SakramentenKatechese begründen und praktizieren. Mit diesen Fragen wird sich in diesem Seminar auseinanderzusetzen sein.				
<b>Lernziele</b>	Einführung in die grundlegende Bedeutung der Sakramente als kirchlichem Praxisfeld Einführung in die Sakramententheologie aus praktisch-theologischer Sicht Überblick über die gängigen Modelle innerhalb der SakramentenKatechese Wahrnehmung der Situation der Sakramentenempfänger und deren Relevanz für die SakramentenKatechese theologische Präzisierung des Sakramentenverständnisses				
<b>Literatur:</b>	BOFF, Leonardo / GOLDSTEIN, Horst, <i>Kleine Sakramentenlehre</i> , Düsseldorf 2003. SCHUPP, Franz, <i>Glaube, Kultur, Symbol. Versuch einer kritischen Theorie sakramentaler Praxis</i> (Patmos-Paperback), Düsseldorf 1974. CODINA, Victor, <i>Sakramente</i> , in: Ellacuría, Ignacio / Sobrino, Jon (Hrsg.), <i>Mysterium Liberationis. Grundbegriffe der Theologie der Befreiung.</i> Band 2, Luzern 1996, S. 901–928.				
<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b>	Keine.				
<b>Leistungsnachweis</b>	Siehe Prüfungsleistungen unter Modulbeschreibung M11; Referat und Hausarbeit, Rezension eines Werkes.				

M 11-5		Sakramentliche Feiern			
Dozent: Probst	ECTS 2,50	Arbeitsauf- wand ca. 60 Std.	SWS 2	Termin: Fr 8.30; 9.20	Vorlesung
<b>Inhaltliche Beschreibung</b>	Primär geht es um das Verstehen der liturgischen Gestalt der Sakramente als Heilshandeln Gottes am Menschen und der menschlichen Antwort darauf. Sie werden ebenso gesehen als Rituale der Kirche, mit denen diese das Leben der Menschen begleitet von der Geburt bis zum Tod. Ein Schwerpunkt liegt auf dem ErwachsenenKatechumenat und den Initiationssakramenten.				
<b>Lernziele</b>	- Sakramente als Realisierung der sakramentalen Grundgestalt der Kirche in bestimmte menschliche Situationen verstehen lernen; - Sakramente nicht primär als punktuelle Ereignisse, sondern als prozesshaftes Handeln sehen lernen, in dem die sakramentale Feier den Höhepunkt zwi-				

	<p>schen Vorbereitung und Lebensgestaltung darstellt.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Sakramentsfeiern als symbolisches Handeln verstehen und einüben lernen</li> <li>- Gut gestaltete Sakramentsfeiern als wichtige Wege der Glaubensweitergabe erkennen lernen</li> </ul>
<b>Literatur:</b>	<p>PROBST, Manfred /AUGUSTIN, George (Hrsg.), <i>Wie wird man Christ? Taufe, Firmung, Erstkommunion in der Spannung von Theologie und pastoraler Wirklichkeit</i> (Pallottinische Studien zu Kirche und Welt 3), St. Ottilien 2000.</p> <p>MEBNER, Reinhard / KACZYNSKI, Reiner, <i>Feiern der Umkehr und Versöhnung. Feier der Krankensalbung</i> (Gottesdienst der Kirche 7,2), Regensburg 1992.</p> <p>KLEINHEYER, Bruno / SEVERUS, Emanuel von / KACZYNSKI, Reiner, <i>Sakramentliche Feiern II</i> (Gottesdienst der Kirche 8), 1984.</p> <p>KLÖCKENER, Martin /GLADE, Winfried (Hrsg.), <i>Die Feier der Sakramente in der Gemeinde. Festschrift für Heinrich Rennings</i>, Kevelaer 1986.</p>
<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b>	<p>Pflichtlektüre: PROBST, Manfred, <i>Die Entwicklung der Initiations sakramente in der Geschichte</i>, in: Probst, Manfred / Augustin, George (Hrsg.), <i>Wie wird man Christ? Taufe, Firmung, Erstkommunion in der Spannung von Theologie und pastoraler Wirklichkeit</i> (Pallottinische Studien zu Kirche und Welt, 3), St. Ottilien 2000, S. 103–112.</p>
<b>Leistungsnachweis</b>	<p>Referat und Hausarbeit, Rezension eines liturgiewiss. Werkes möglich</p>

M 11-6	Sakramentenrecht				
Dozent: Socha	ECTS 2,50	Arbeitsaufwand ca. 60 Std.	SWS 2	Termin: Mo 10.25; 11.15	Vorlesung
<b>Inhaltliche Beschreibung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Begriff des Sakramentes im CIC und CCEO</li> <li>• Ökumenische Sakramentengemeinschaft (c. 844 § 4 CIC)</li> <li>• Das Sakrament der Taufe ( z.B. Taufspender, Erwachsenentaufe)</li> <li>• Das Sakrament der Firmung ( z.B. Firmspender, ökumenischer Blick in die Kirchen des Ostens)</li> <li>• Das Sakrament der Buße ( z.B. Beichtfacultas, Beichtort, Generalabsolution)</li> <li>• Das Sakrament der Krankensalbung (z.B. Empfänger, Spender)</li> <li>• Das Sakrament der Eucharistie (z.B. Subjekt, Empfänger, Spender).</li> </ul>				
<b>Lernziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sakramentenrecht als „geronnene Dogmatik“, Bewusstsein für die theologischen Grundlagen der kirchenrechtlichen Normen im Bereich der Sakramentenspendung vermitteln;</li> <li>• Kompetenzen erweitern im Zusammenspiel von Beachtung kirchenrechtlicher Voraussetzungen und entschiedener Vorbereitung auf den Empfang der Sakramente;</li> <li>• Bewusstsein erweitern für die ökumenischen Implikationen der Sakramentenspendung aus kirchenrechtlicher Perspektive.</li> </ul>				
<b>Literatur:</b>	<p>AHLERS, Reinhild / GEROSA, Libero / MÜLLER, Ludger /CORRECCO, Eugenio (Hrsg.), <i>Ecclesia a sacramentis. Theologische Erwägungen zum Sakramentenrecht</i>, Paderborn 1992.</p> <p>KRÄMER, Peter, <i>Kirchenrecht. Band 1: Wort - Sakrament - Charisma</i> (Kohl-</p>				

	hammer Studienbücher Theologie 24,1), Stuttgart 1992. OLSCHEWSKI, Jürgen, <i>Das Recht auf Sakramentenempfang. Zur Entwicklung eines Fundamentalrechtes der Gläubigen vom Konzil von Trient bis zur Gegenwart</i> (Adnotationes in ius canonicum 6), Frankfurt am Main 1998. STUBENRAUCH, Thomas, <i>Wer ist Träger der Liturgie? Zur Rezeption des II. Vatikanischen Konzils im Codex Iuris Canonici von 1983</i> (Trierer theologische Studien 68), Trier 2002.
<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b>	Keine.
<b>Leistungsnachweis</b>	Siehe Prüfungsleistungen unter Modulbeschreibung M11.

### Modul 13: Christ werden in heutiger Kultur und Gesellschaft

M 13-3	Grundlagen und Praxis der Pastoralpsychologie				
Dozent: <b>A. Eckart</b>	ECTS <b>2,50</b>	Arbeitsaufwand <b>ca. 60 Std.</b>	SWS 2	Termin: <b>Fr. 14.15-17.40</b> 24.04., 29.05., 05.06., 03.07., 10.07.2009	Vorlesung
<b>Inhaltliche Beschreibung</b>	Im Mittelpunkt stehen Frauen und Männer mit ihren individuellen Suchbewegungen nach gelingendem Leben als Ausdruck ihrer Suche nach Gemeinschaft mit Gott. Dazu werden Psychologie und Theologie miteinander in Bezug gesetzt, um so Chancen für ein gleichzeitiges Wachstum im Menschwerden und Christwerden unter den gegenwärtigen Lebensbedingungen zu fördern. Dies soll in konkrete Konzeptbildungen führen, wie dieser Anspruch mittels seelsorglicher Praxis einzulösen ist.				
<b>Lernziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kennenlernen gegenwärtiger pastoralpsychologischer Theorie und Praxis</li> <li>- Befähigung zur Wahrnehmung von Frauen und Männern in ihren Beziehungsnetzen</li> <li>- Entwicklung seelsorglicher Ansatzpunkte, die eine lebenslange christliche Identitätsbildung ganzheitlich fördern</li> </ul>				
<b>Literatur:</b>	<p>ECKART, Angelika M., <i>Bezogene Individuation in der Ehe. Eine pastoralpsychologische Studie über den Beitrag systemischer Therapiemodelle für die institutionelle katholische Eheberatung</i> (Pastoralpsychologie und Spiritualität 2), Frankfurt am Main 1999.</p> <p>ECKART, Angelika M., <i>Schlüsselwort Verantwortung. Zum Dialog zwischen Theologie und systemischer Psychologie</i>, Norderstedt 2004.</p> <p>FOWLER, James W., <i>Stufen des Glaubens. Die Psychologie der menschlichen Entwicklung und die Suche nach Sinn</i> (Kaiser-Taschenbücher 176), Gütersloh 2000.</p> <p>FRIELINGSDORF, Karl (Hrsg.), <i>Entfaltung der Persönlichkeit im Glauben</i>, 2. Aufl., Mainz 2002.</p> <p>FRIELINGSDORF, Karl, <i>Vom Überleben zum Leben. Wege zur Identitäts- und Glaubensfindung</i>, Vollst. überarb. Neuausgab., Ostfildern 2008.</p> <p>MORGENTHALER, Christoph, <i>Systemische Seelsorge. Impulse der Familien- und Systemtherapie für die kirchliche Praxis</i>, 4. Aufl., Stuttgart 2005.</p>				

<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b>	Keine.
<b>Leistungsnachweis</b>	Siehe Prüfungsleistungen unter Modulbeschreibung M13. Schriftliche Ausarbeitungen (z.B. Lesebericht, Referat, Präsentation, Praxisbericht).

## Modul 15: Schwerpunktstudium / Berufsorientierung

Beschreibung der Kurse

<b>M 15-1</b>	<b>Einführung in wissenschaftliches Arbeiten</b>				
<b>Dozent: Schmiedl</b>	<b>ECTS 1,25</b>	<b>Arbeitsaufwand ca. 40 Std.</b>	<b>SWS 1</b>	<b>Termin: Fr 14.15; 15.05; 16.05; 16.55 15.05., 12.06., 26.06.2009</b>	<b>Übung</b>
<b>Inhaltliche Beschreibung</b>	Zu den Grundkenntnissen jedes Studiums gehören Kompetenzen im Umgang mit fachspezifischen Informationen und die Fähigkeit, die gewonnenen Informationen in mündlicher und schriftlicher Form zu präsentieren. Dabei gewinnen die neuen Medien zunehmend an Bedeutung. In die vielfältigen Aspekte des wissenschaftlichen Arbeitens führt diese Übung ein, die pflichtmäßig zu besuchen ist.				
<b>Lernziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung in die Bibliothek und fachbezogene Recherchemöglichkeiten;</li> <li>• Kenntnis der wichtigsten theologischen Lexika und Zeitschriften;</li> <li>• Benutzung des Internets zur Literaturrecherche;</li> <li>• Kenntnis der Formalia einer wissenschaftlichen Arbeit und Einübung in das korrekte Zitieren;</li> <li>• Einführung in Vortrags- und Referatstechniken.</li> </ul>				
<b>Literatur:</b>	RAFFELT, Albert, <i>Theologie studieren. Wissenschaftliches Arbeiten und Medienkunde</i> , Freiburg im Breisgau 2003.				
<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b>	Pflichtveranstaltung für Studierende der ersten beiden Semester; Grundkenntnisse im Umgang mit Textverarbeitungsprogrammen und dem Internet.				
<b>Leistungsnachweis</b>	Kleinere schriftliche Arbeiten im Verlauf des Semesters und Seminarvortrag.				

<b>M 15-02</b>	<b>Praktikum in Schule, Gemeinde, Sakramentenkatechese, Mission</b>				
<b>Dozent: Kroth u.a.</b>	<b>ECTS 1,25</b>	<b>Arbeitsaufwand ca. 30 Std.</b>	<b>SWS 1</b>	<b>Termin: wird noch bekannt gegeben</b>	<b>Übung</b>
<b>Inhaltliche Beschreibung</b>	Als theologischer Reflexionsinstanz ist die Religionspädagogik konstitutiv verwiesen auf eine vorgängige Praxis. Diese wahrzunehmen und in ihr sich anfanghaft zu orientieren ist Gegenstand und Schwerpunkt dieses Praktikums. Es findet statt an der Ludwig-Erhard-Schule. Berufsbildende Schulen, Neuwied. Weitere Informationen werden noch bekannt gegeben.				

<b>Lernziele</b>	Wahrnehmung der Schüler- und Schulsituation; Einübung in unterrichtliche Praxis; Reflexion des schulischen Religionsunterrichtes
<b>Leistungsnachweis</b>	Praktikumsbericht.

<b>M 15-04</b>	<b>„Die hungrige Seele hinauf zum Gott der Fülle treiben“ Theologie und Spiritualität des Gebetes</b>				
<b>Dozenten: Gruber / Fröhling</b>	<b>ECTS 2,50</b>	<b>Arbeitsaufwand ca. 60 Std.</b>	<b>SWS 2</b>	<b>Termin: Do 16.05; 16.55</b>	<b>Seminar</b>
<b>Inhaltliche Beschreibung</b>	<p>„Um ernst zu nehmen, dass die Theologie es mit Gott zu tun hat, reicht es nicht, dass sie <u>von</u> Gott redet, sondern in ihr muss Gott selbst zu reden anfangen können, und sie muss die Menschen dazu bringen, dass sie mit Gott reden und sich auf ihn verlassen und ihm vertrauen. Es geht darum, dass Gott für die Theologie, und dies auf der Ebene ihrer gesamten Tätigkeit, eine echte, lebendige Wirklichkeit ist.“ (Sobrino; 87)</p> <p>Wird in solchen Entwürfen „spiritueller Theologie“ das Gebet, „Seele und Ursprung der Theologie“, oft als „Gespräch zwischen Gott und Mensch“ umschrieben, erweist sich dieses gegenüber einer zuerst vielfach blassen und harmlosen Umschreibung als weitaus gebrochener – und zugleich dramatischer, gefährlicher.</p> <p>Zum Gebet gehört konstitutiv die äußerste Spannung zwischen Gott, der seine Nähe schenkt, und der Erfahrung desselben Gottes als ehrfurchtgebietende und schneidende Distanz.</p> <p>Das Gebet – und damit auch die Theologie – leben zuinnerst aus einer Bewegung des „von mir weg – auf den anderen hin“. Gegen alles Sich-Selbst-Genügen und Seiner-selbst-sicher-Sein ist das Gebet das unkalkulierbare Wagnis, die eigene bodenlose Du-Bedürftigkeit zuzulassen, gegen alles Sein-Wollen-wie-Gott der Mut zur wehrlosen Kreatürlichkeit.</p> <p><b>Ergänzend</b> verweisen wir als „praktischen Übungsteil“ auf den Gesprächskreis „Theologie und Spiritualität“.</p>				
<b>Lernziele</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• lernen die zentralen Gebets Traditionen des Alten und Neuen Testaments kennen;</li> <li>• gewinnen Einblicke in die großen Traditionen christlicher Mystik: Monastische Tradition, Armutsbewegung, Karmelitische und Ignatianische Spiritualität, Vinzenz Pallotti, „Mystiker der Gegenwart“;</li> <li>• setzen sich mit unterschiedlichen Gebetsformen im Spannungsfeld von Anbetung – Lob – Bitte – Klage – Anklage – Verstummen und Schweigen auseinander;</li> <li>• fragen nach einem Gebetsverständnis im Kontext der Herausforderungen des 21. Jahrhunderts (Globale Gerechtigkeit, Feminismus, interreligiöser Dialog).</li> </ul> <p>Ziel ist die Gewinnung eines verantworteten Verständnisses „spiritueller“, durch Gebet und Nachfolgepraxis besellter Theologie.</p>				

<b>Literatur:</b>	<p>BALENTINE, Samuel Eugene, <i>Prayer in the Hebrew Bible. The drama of divine-human dialogue</i> (Overtures to biblical theology), Minneapolis 1993.</p> <p>CULLMANN, Oscar, <i>Das Gebet im Neuen Testament. Zugleich Versuch einer vom Neuen Testament aus zu erteilenden Antwort auf heutige Fragen</i>, 2., verb. und erg. Aufl., Tübingen 1997.</p> <p>JALICS, Franz, <i>Kontemplative Exerzitien. Eine Einführung in das kontemplative Lebenshaltung und in das Jesusgebet</i>, Würzburg 2008.</p> <p>KOPP, Johannes, <i>Schneeflocken fallen in die Sonne. Christuserfahrungen auf dem Zen-Weg</i>, 2. überarb. Aufl., Annweiler 1999.</p> <p>LORENZ, Erika, <i>Wort im Schweigen. Vom Wesen christlicher Kontemplation</i>, Freiburg im Breisgau 1993.</p> <p>LAMBERT, Willi /WOLFERS, Melanie (Hrsg.), <i>Dein Angesicht will ich suchen. Sinn und Gestalt christlichen Betens</i>, Freiburg im Breisgau, Basel, Wien 2005.</p> <p>MCGINN, Bernard, <i>Die Mystik im Abendland. Band 1: Ursprünge</i>, 2. Aufl., Freiburg im Breisgau 1994.</p> <p>MCGINN, Bernard, <i>Die Mystik im Abendland. Band 2: Entfaltung</i>, Freiburg im Breisgau 1996.</p> <p>MCGINN, Bernard, <i>Die Mystik im Abendland. Band 3: Blüte. Männer und Frauen der neuen Mystik (1200 - 1350)</i>, Freiburg 1999.</p> <p>MCGINN, Bernard, <i>Die Mystik im Abendland. Band 4: Fülle. Die Mystik im mittelalterlichen Deutschland (1300 - 1500)</i>, Freiburg 2008.</p> <p>RAHNER, Karl, <i>Von der Not und dem Segen des Gebetes</i>, Freiburg 1977.</p> <p>RUFFING, Janet (Hrsg.), <i>Mysticism &amp; social transformation</i>, Syracuse, NY 2001.</p> <p>SOBRINO, Jon, <i>Geist, der befreit. Anstöße zu einer neuen Spiritualität</i>, Freiburg im Breisgau 1989.</p> <p>Weitere Literatur wird im Kurs bekannt gegeben, ein eigener Reader (LS) erstellt</p>
<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b>	Keine
<b>Leistungsnachweis</b>	Gestaltung einer Seminareinheit (Referat) und schriftliche Seminararbeit

### Modul 18: Vertiefung in Dogmatik

Modulbeschreibung

M 18	Vertiefung in Dogmatik	ECTS: 7,50	Workload: ca. 180 Stunden
Verantwortlich: Augustin			
<p>Inhalte des Moduls:            Woher komme ich? Wohin gehe ich? Worin liegt der Sinn des Menschsein? Die christliche Antwort auf diese Grundfragen der Menschen wird in der Dogmatik als Krönung aller Theologie thematisiert. Es geht darum die Botschaft Jesu Christi als Antwort auf diese Grundfragen in Auseinandersetzung mit seiner Infragestellung durch Philosophie und alternative Weltanschauungen gläubig und überzeugend denkerisch zu veranschaulichen und zu vermitteln. Die ganze</p>			

Dogmatik führt dabei in die Doxologie hinein. Die Theologie, die den Glauben tiefer verstehen lehrt, weckt Freude am Glauben und dessen reflektiver Durchdringung.						
Lernziele des Moduls:						
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Den christlichen Glauben tiefer zu verstehen.</li> <li>• Eingehende Kenntnis der Dogmatik in Geschichte und Gegenwart zu erwerben.</li> <li>• Eine Theologie aus der Mitte der Gottesgemeinschaft in der Kirche zu entwickeln.</li> <li>• Die Freude an Gott, Glauben und Theologie erlernen und erleben.</li> </ul>						
Kursnr.	Kurstitel	Dozent	Fach	Typ	SWS	ECTS
M18-1	Vertiefung des Zusammenhangs der Traktate	Augustin	Dog	VL	3	3,75
M18-2	Spezialvorlesung	Schulze	Dog	VL	3	3,75
Summe					6	7,50
Fachabschlussprüfung Leistung 1: schriftliche Prüfung in einem Fach des Moduls (zählt zweifach) Leistung 2: mündliche Prüfung im anderen Fach des Moduls (zählt einfach) Prüfungsstoff: der Stoff der Modulkurse und ein darüber hinausgehender Stoff, der vertiefte Kenntnisse des jeweiligen Fachs nachweist.						

<b>M 18-1</b>	<b>Vertiefung des Zusammenhangs der Traktate</b>				
<b>Dozent:</b> Augustin	<b>ECTS</b> 3,75	<b>Arbeitsaufwand</b> ca. 90 Std.	<b>SWS</b> 3	<b>Termin:</b> Di 13.15, 14.15, 15.05	<b>Vorlesung</b>
<b>Inhaltliche Beschreibung</b>	Es ist notwendig, die unüberschaubare Fülle an Wissensstoff im Fachbereich Dogmatik in ein Gesamtbild zu integrieren, um einen Überblick und ein Einblick in den inneren Zusammenhang des christlichen Heilsmysteriums zu gewinnen. Deshalb wird in dieser Vorlesung eine durchgängige Perspektive entwickelt, die eine Einsicht in das Ganze von Jesus Christus gewirktem Heil und den Grundvollzügen der Kirche zu ermöglichen.				
<b>Lernziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eine integrierte Sicht von der Selbstoffenbarung des dreieinigen Gottes in der Vermittlung von Person und Geschichte Jesu von Nazareth zum Heil der Menschen zu gewinnen.</li> <li>• Die Beziehung zwischen Jesus Christus, Kirche und Glaubensvollzügen zu erkennen.</li> <li>• Fähigkeit aus der Einheit des Glaubens und der Theologie ein zeitgemäßes Praxismodell zu entwickeln.</li> </ul>				
<b>Literatur:</b>	MÜLLER, Gerhard Ludwig, <i>Katholische Dogmatik. Für Studium und Praxis der Theologie</i> , 6. Aufl., Freiburg 2005. BEINERT, Wolfgang (Hrsg.), <i>Einleitung in die Dogmatik. Theologische Erkenntnislehre</i> (Glaubenszugänge 1), Paderborn 1995.				
<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b>	Keine.				
<b>Leistungsnachweis</b>	Schriftliche oder mündliche Modulabschlussprüfung				

<b>M 18-2</b>	<b>Spezialvorlesung: Eschatologie</b>				
<b>Dozent:</b>	<b>ECTS</b>	<b>Arbeitsauf-</b>	<b>SWS</b> 3	<b>Termin:</b>	<b>Vorlesung</b>

<b>Schulze</b>	<b>3,75</b>	<b>wand ca. 90 Std.</b>	<b>Mo 08.30; 09.20, 10.25</b>
<b>Inhaltliche Beschreibung</b>	a. Selbsttranszendenz des Menschen und das Problem der unsterblichen Seele b. Thanatologie: Woher kommt der Tod, wohin führt der Tod? (Tod als Naturereignis und als Sold der Sünde) c. Thanatologie: Reinkarnation und die christliche Sicht vom einmaligen Sterben d. Gericht und Purgatorium: Aus Gebrochenheit in Gottes Gnade zur Vollendung e. Der bleibende wunde Punkt der Eschatologie, die Hölle (Lehre der Kirche, Anfragen von Origenes bis H.U. von Balthasar, Verdammnis und die anthropologische Wende; Diskussion von Markus Schulze, Ist die Hölle menschenmöglich?) f. Das ewige Leben als beseligende Schau Gottes und himmlisches Jerusalem		
<b>Lernziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eingehendere Kenntnis der Geschichte der Eschatologie</li> <li>• Schau des Zusammenhangs der einzelnen Dimensionen einer Lehre von den Letzten Dingen</li> <li>• Verantwortung der christlichen Hoffnung auf Auferstehung und ewiges Leben angesichts einer Weltlich gewordenen Welt und ihrer Todesauffassung</li> <li>• Befähigung zur Rede über Tod und Ewiges Leben</li> </ul>		
<b>Literatur:</b>	BALTHASAR, Hans Urs von, <i>Der Mensch und das ewige Leben</i> , in: Ratzinger, Joseph / Henrici, Peter (Hrsg.), <i>Credo. Ein theologisches Lesebuch</i> , Köln 1992, S. 359–378 RATZINGER, Joseph, <i>Eschatologie. Tod und ewiges Leben</i> , Regensburg 2007. SCHÖNBORN, Christoph, <i>"Auferstehung des Fleisches" im Glauben der Kirche</i> , in: Ratzinger, Joseph / Henrici, Peter (Hrsg.), <i>Credo. Ein theologisches Lesebuch</i> , Köln 1992, S. 325–343 SCHULZE, Markus, <i>Ist die Hölle menschenmöglich? Das Problem der negativen Endgültigkeit in der deutschsprachigen katholischen Theologie der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts</i> , Freiburg im Breisgau 2008.		
<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b>	Grundkenntnisse in Eschatologie		
<b>Leistungsnachweis</b>	Schriftliche oder mündliche Modulabschlussprüfung		

## Modul 20: Vertiefung in Moraltheologie und Christlicher Gesellschaftslehre

### Modulbeschreibung

<b>M 20</b>	<b>Vertiefung in Moraltheologie und Christlicher Gesellschaftslehre</b>	<b>ECTS 7,50</b>	<b>Workload: ca. 180 Std.</b>
Verantwortlich: Niederschlag			
Inhalte des Moduls: Die besonderen Herausforderungen der Gegenwart konzentrieren sich auf die Beziehungskultur, die demographische und global-kulturelle Entwicklung. Dieses Modul führt exemplarisch in die Problemfelder ein, die nur im interdisziplinären Diskurs angemessen beantwortet werden können. Moraltheologie und Christliche Gesellschaftslehre treten in einen Dialog mit Psychologie und Pädagogik, Medizin, Soziologie und Wirtschaft ein.			

Lernziele des Moduls:						
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die konziliare Kategorie der „Zeichen der Zeit“ auf aktuelle Fragestellungen anwenden lernen.</li> <li>• Wege erschließen, wie theologisch und rational verantwortet gesellschaftlichen und kirchlichen Herausforderungen begegnet werden kann.</li> <li>• Lernen, interdisziplinär zu denken.</li> </ul>						
Kursnr.	Kurstitel	Dozent	Fach	Typ	SWS	ECTS
M20-1	Ehe und Familie einst und heute	Niederschlag Wunsch	MTh	VL	2	2,50
M20-2	Streitfragen im medizin-ethischen Diskurs	Niederschlag / Frink/Meißner	MTh	VL	2	2,50
M20-3	Globalisierung als Herausforderung einer christlichen Sozial-ethik	Zingel	CGL	VL	2	2,50
Summe					6	7,50
Prüfung						3,00
Insges.						7,50-10,50
<b>Fachabschlussprüfung</b> Leistung 1: schriftliche Prüfung in einem Fach des Moduls (zählt zweifach) Leistung 2: mündliche Prüfung im anderen Fach des Moduls (zählt einfach) Prüfungsstoff: der Stoff der Modulkurse und ein darüber hinausgehender Stoff, der vertiefte Kenntnisse des jeweiligen Fachs nachweist						

Beschreibung der Kurse

M 20-1	Ehe und Familie einst und heute				
<b>Dozent:</b> Niederschlag Wunsch	<b>ECTS</b> 2,50	<b>Arbeitsaufwand</b> ca. 60 Std.	<b>SWS 2</b>	<b>Termin:</b> Fr 14.15-17.40 08.5.; 15.05.; 12.06. 19.06.; 26.06.2009	<b>Vorlesung</b>
<b>Inhaltliche Beschreibung</b>	Die Gestalt der Ehe und Familie hat sich in den vergangenen Jahrzehnten stark gewandelt. Immer mehr Menschen leben in Beziehungen, ohne sich zu trauen, vor Staat oder Kirche JA zueinander zu sagen. Gleichzeitig sinkt die Geburtenrate rapid und steigt die Zahl der Scheidungen. Ferner nehmen die gleichgeschlechtlichen Lebenspartnerschaften zu. Wie verstehen Christen die Ehe und wie kann sie unter den Bedingungen der Moderne glaubwürdig gelebt werden? Wie geht die Kirche mit den Geschiedenen und Wiederverheirateten um? Welche Folgerungen ergeben sich für das kirchliche Handeln? Wie sollte die Vorbereitung auf die Ehe gestaltet werden und wie die Begleitung der Eheleute und der Familien? Diese Fragen stehen im Zentrum der Vorlesungsreihe.				
<b>Lernziele</b>	Angesichts der vielfältigen Herausforderungen der Moderne das biblische und kirchliche Leitbild von Ehe und Familie neu bewusst machen und sich argumentativ mit den neueren Strömungen auseinandersetzen, ferner aufgrund der Deutung der „Zeichen der Zeit“ neue Handlungsansätze für die Pastoral entwickeln.				

<b>Literatur:</b>	FRALING, Bernhard, <i>Sexualethik. Ein Versuch aus christlicher Sicht</i> , Paderborn 1995. GRUBER, Hans-Günter, <i>Familie und christliche Ethik</i> , Darmstadt 1995. GRUBER, Hans-Günter, <i>Christliche Ehe in moderner Gesellschaft. Entwicklung - Chancen - Perspektiven</i> , 2. Aufl., Freiburg im Breisgau 1995. NACKE, Bernhard /JÜNEMANN, Elisabeth (Hrsg.), <i>Der Familie und uns zuliebe. Für einen Perspektivenwechsel in der Familienpolitik?</i> (Christentum und Gesellschaft 5), Mainz 2005.
<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b>	Keine.
<b>Leistungsnachweis</b>	Schriftliche oder mündliche Modulabschlussprüfung.

M 20-2		Streitfragen im medizin-ethischen Diskurs			
Dozent: Niederschlag Frink , Meißner	ECTS 2,50	Arbeitsaufwand ca. 60 Std.	SWS 2	Termin: Do, 14.15, 15.05 23.04; 07.05; 14.05.; 28.05.; 18.06.; 25.06	Seminar
<b>Inhaltliche Beschreibung</b>	In allen Kulturen und zu allen Zeiten wurde versucht, Krankheiten zu heilen und Leiden zu lindern. In der Gegenwart eröffnen stetig voranschreitende Erkenntnisse in Naturwissenschaft, Technik und Medizin neue Eingriffsmöglichkeiten in das menschliche Leben, die ethisch reflektiert und verantwortet werden müssen. In dem Seminar werden Grundbegriffe ethischer Argumentation und ausgewählte medizinethische Fragestellungen erörtert und der theologisch-ethischen Reflexion unterzogen. Im Einzelnen geht es um Herausforderungen am Lebensbeginn (Status des Embryos, Pränataldiagnostik, Fortpflanzungsmedizin einschl. PID, therapeutische Eingriffe an Feten), im weiteren Verlauf des Lebens (medizinische Forschung mit Kindern und Jugendlichen, Stammzelltherapie) und am Lebensende (künstliche Ernährung, Patientenverfügung, Sterben in Gesundheit und Krankheit).				
<b>Lernziele</b>	Die Studierenden erwerben Sachkenntnisse in medizinethischen Einzelfragen, können Grundbegriffe der medizinethischen Diskussion differenziert verwenden, können medizinethische Konflikte analysieren und beurteilen und das christliche Verständnis des Menschen in den Diskurs einbringen.				
<b>Literatur:</b>	HICK, Christian (Hrsg.), <i>Klinische Ethik</i> (Springer-Lehrbuch), Heidelberg 2007. HILPERT, Konrad (Hrsg.), <i>Kriterien biomedizinischer Ethik. Theologische Beiträge zum gesellschaftlichen Diskurs</i> (Quaestiones disputatae 217), Freiburg im Breisgau 2006. KORFF, Wilhelm (Hrsg.), <i>Lexikon der Bioethik</i> , Studienausg., Gütersloh 2000. PESCHKE, Karl-Heinz, <i>Christliche Ethik. Spezielle Moraltheologie</i> , Trier 1995. PÖLTNER, Günther, <i>Grundkurs Medizin-Ethik</i> , 2. Aufl., Wien 2006. REITER, Johannes, <i>Bioethik</i> , in: Arntz, Klaus (Hrsg.), <i>Orientierung finden. Ethik der Lebensbereiche</i> (Theologische Module, 5), Freiburg, Br. 2008, S. 7–60. SCHOCKENHOFF, Eberhard, <i>Ethik des Lebens. Ein theologischer Grundriß</i>				

	(Welt der Theologie), 3. Aufl., Mainz 2000. WALLNER, Jürgen, <i>Health Care zwischen Ethik und Recht</i> , Wien 2007.
<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b>	Keine
<b>Leistungsnachweis</b>	Referat oder Hausarbeit

<b>M 20-3</b>	<b>Globalisierung als Herausforderung einer christlichen Sozialethik</b>				
<b>Dozent: Zingel</b>	<b>ECTS 2,50</b>	<b>Arbeitsaufwand ca. 60 Std.</b>	<b>SWS 2</b>	<b>Termin: Mi 14.15, 15.05</b>	<b>Vorlesung</b>
<b>Inhaltliche Beschreibung</b>	Der Begriff der Globalisierung ist heute in beinahe aller Munde. Weniger klar ist, was er bedeutet. In dieser Spezialvorlesung, die sich zugleich als eine Einführung in die Ethik internationaler Beziehungen versteht, soll es zum einen darum gehen, die verschiedenen Dimensionen der Globalisierung verständlich zu machen und zum anderen die Folgen für unterschiedliche Gesellschaften bzw. verschiedenen gesellschaftliche Gruppen in einer Gesellschaft herauszuarbeiten. Im Zentrum steht jedoch die ethische Debatte nach den Möglichkeiten einer internationalen oder besser globalen Gerechtigkeit.				
<b>Lernziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Globalisierung und ihre verschiedenen Dimensionen kennen lernen und beurteilen können</li> <li>▪ die technischen und ökonomischen Voraussetzungen Globalisierung verstehen</li> <li>▪ die theologischen Grundlagen einer ethisch gerechten Globalisierung begreifen</li> </ul> die Debatte um eine globale Gerechtigkeit in ihren Grundzügen verstehen				
<b>Literatur:</b>	OSTERHAMMEL, Jürgen / PETERSSON, Niels P., <i>Geschichte der Globalisierung. Dimensionen, Prozesse, Epochen</i> (Beck'sche Reihe 2320), 3. Aufl., München 2006. BECK, Ulrich, <i>Was ist Globalisierung? Irrtümer des Globalismus - Antworten auf Globalisierung</i> (Suhrkamp-Taschenbuch 3867), Frankfurt am Main 2007. VIRT, Günter (Hrsg.), <i>Der Globalisierungsprozess. Facetten einer Dynamik aus ethischer und theologischer Perspektive</i> (Studien zur theologischen Ethik 95), Freiburg, Schweiz 2002. MÜLLER, Johannes / WALLACHER, Johannes (Hrsg.), <i>Weltordnungspolitik für das 21. Jahrhundert. Historische Würdigung - ethische Kriterien - Handlungsoptionen</i> (Globale Solidarität - Schritte zu einer neuen Weltkultur 5), Stuttgart 2000.				
<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b>	Keine				
<b>Leistungsnachweis</b>	Schriftliche oder mündliche Modulabschlussprüfung				

## Sprachkurse, Doktorandenkolloquium

<b>Gr-2</b>	<b>Griechisch</b>				
<b>Dozent: Schmude</b>	<b>ECTS</b> -	<b>Arbeitsaufwand:</b> Ca. 90 Std.	<b>SWS</b> 3	<b>Termin:</b> Di, 16.05, 16.55 (vierzehntägig), Do 13.15, 14.15 (wöchentlich)	<b>Sprachkurs</b>
<b>Teilnahmevor- aussetzungen:</b>	Innerhalb der ersten sechs Studiensemester zu absolvieren				
<b>Leistungs- nachweis</b>	Mündliche Prüfung nach dem zweiten Semester des Sprachkurses.				

<b>Dokt-1</b>	<b>Doktorandenkolloquium</b>				
<b>Dozent: Schmiedl u.a.</b>	<b>ECTS</b> -	<b>Arbeitsaufwand:</b> -	<b>SWS:</b> -	<b>Termin:</b> Fr, 08.05.09 ab 14.00 Uhr	<b>Kolloquium</b>
<b>Teilnahmevor- aussetzungen:</b>	Annahme als Studierender im Lizentiats- oder Promotionsstudium.				
<b>Leistungs- nachweis</b>	Mündlicher Vortrag über den Stand der wissenschaftlichen Arbeit.				

<b>Dokt-2</b>	<b>Oberseminar: Johannes Calvin und der Calvinismus</b>				
<b>Dozent: Schmiedl / Th. Schneider</b>	<b>ECTS</b> 2,50	<b>Arbeitsauf- wand</b> ca. 60 Std.	<b>SWS</b> 2	<b>Termin: 08. Mai, 09.00- 12.00; 09. Mai, 09.00- 17.00</b>	<b>Oberseminar</b>
<b>Inhaltliche Beschreibung</b>	Am 10. Juli jährt sich zum 500. Mal der Geburtstag des Genfer Reformators Johannes Calvin. Aus diesem Anlass soll der Entstehungsgeschichte, den theologischen Schwerpunkten und der Wirkungsgeschichte des Calvinismus nachgegangen werden. Die ökumenischen Herausforderungen nehmen dabei einen besonderen Platz ein.				
<b>Lernziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Leben und Werk Johannes Calvins kennen lernen;</li> <li>• dogmatische und lebenspraktische Unterschiede zwischen Calvinismus und Katholizismus kennen lernen;</li> <li>• historische und theologische Fragestellungen zu Calvin und zum Calvinismus einordnen und bewerten können (z.B. Max-Weber-These).</li> </ul>				
<b>Literatur:</b>	Eine Literaturliste ist auf der Homepage der Fakultät verfügbar.				
<b>Teilnahmevor- aussetzungen:</b>	Die Teilnahme am Oberseminar ist offen für Studierende im Lizentiats- oder Promotionsstudium sowie für Studierende der höheren Semester des Magister-Studiengangs. Anmeldung bis 01. März im Studiendekanat.				
<b>Leistungs- nachweis</b>	Seminarvortrag und schriftliche Arbeit.				

# **Lehrangebot im Rahmen der Kooperation mit der Universität Koblenz-Landau:**

**Modul 8.1/9.1/10.1: Einführung in die Psalmen, Dr. Elßner:**  
S 2std., Do 16 s.t., Raum noch offen

**Religionswissenschaft (Die Religionen der Welt) Prof. Dr. Riße:**  
S 2std., Mi 14, Termine: 22.04., 06.05., 13.05., 27.05., 10.06., 24.06., 01.07., 08.07.  
Raum noch offen

## **Veranstaltungen des IWW**

### **A. KONTAKTSTUDIENANGEBOTE**

#### **1. Worte finden in sprachlosen Zeiten. Gespräch mit sterbenden und trauernden Menschen**

Das Seminar hat zum Ziel, jene, die mit sterbenden Menschen oder deren trauernden Angehörigen in Berührung kommen, für die verschiedenartigen Sterbeverläufe zu sensibilisieren und soziale sowie kommunikative Kompetenzen zu vermitteln.

Dozentin: **Dr. phil. Dipl.-Päd. Sylvia Brathuhn**

Termin: **27.2.09, 2009, 16.30 Uhr, bis**  
**28.2.09.2009, 17.00 Uhr**

#### **2. Mitten im Leben auferstehen. Auferstehung mit Christus – Lebensprogramm für Christen**

Der Studentag will den Ausführungen des Apostels Paulus über die Auferstehung Jesu Christi im ersten Korintherbrief nachgehen (vgl. 1 Kor 15). Dadurch soll die Erfahrung ermöglicht werden, dass Auferstehung ein uns schon im gegenwärtigen Leben betreffendes Thema, ja, ein Lebensprogramm für Christen ist, weil diese schon im Hier und Heute in Christus Jesus „lebendig gemacht“ wurden (1 Kor 15,22).

Referent: **PD Dr. Sebastian Schneider**

Termin: **7.3.2009, 9.30 – 17.00 Uhr**

#### **3. Islamische Theologie. Herausforderung und Wandel**

Das Seminar möchte zur Diskussion folgender zentraler Fragestellungen eine Plattform bieten: Verständnis des Koran heute, Verhältnis von Glaube und Vernunft, das Missionsverständnis des Islam, „Übersetzung“ des muslimischen Glaubens in die Welt von heute. Ziel des Seminars ist, zum Fortschritt in der Verhältnisbestim-

mung von Christentum und Islam beizutragen.

Referenten: **Prof. Dr. Günter Riße**  
**Dr. Muhammad Al Hashash**

Termin: **13.3.2009, 16.00 Uhr, bis**  
**14.3.2009, 16.30 Uhr**

#### **4. Im Auftrag Gottes töten? Gewalt in der Bibel–Der Eroberungskrieg Josuas**

Das alttestamentliche Buch Josua, das Gewalt göttlich zu legitimieren scheint, steht im Mittelpunkt dieses Studientags. Rechtfertigt das Buch Josua das Töten im Namen Gottes? Ist die Gabe des verheißenen Landes unmittelbar mit Tod und Gewalt verbunden. Der Studientag stellt sich diesen dornigen Fragen.

Referent: **Prof. Dr. Thomas Elßner,**  
Termin: **28.3.2009, 9.30-17.00 Uhr**

#### **5. Partizipation am Leben. Neue Sichtweisen der Behinderung in Medizin, Gesellschaft, Pastoral**

5. Medizinethische Fachtagung, in Kooperation mit der Katharina-Kasper-Stiftung, Dernbach

Die Fachtagung will theologische Aspekte der Menschenwürde und der Annahme von Menschen mit Behinderung vorstellen wie auch den Paradigmenwechsel (von einer stark defizitorientierten hin zu einer ressourcenorientierten Sichtweise) in der Rehabilitationsmedizin und schließlich Forschungsergebnisse aus dem Feld der humangenetischen und psychosozialen Beratung im Zusammenhang mit Pränataler Diagnostik.

Referenten: **Bischof Dr. Franz Kamphaus, Dr. med. M. Schmidt-Ohlemann,**  
**Prof. Dr. Heidemarie Neitzel, Ehepaar Walker**

Termin: **25.4.2009, 9.30-16.30 Uhr**

#### **6. Die Geschichte einer Trennung – aus jüdischer und christlicher Perspektive**

Die Trennung zwischen Judentum und Christentum ist unumkehrbar. Trennung aber muss nicht eine Haltung von Ablehnung und Feindschaft hinterlassen, auch wenn die grauenvolle Geschichte vergangener Jahrhunderte ein anderes Gesicht zeigt. Das Paulus-Jahr bietet die Gelegenheit, sich zu vergewissern, dass trotz bleibender Unterschiede Juden und Christen einer gemeinsamen „Quelle“ entstammen.

Referenten: **Michael Ingber, Dr. Kuno Füssel**  
Termin: **28.4.2009, 9.30 -17.00 Uhr**

#### **7. „Süßer als Wein ist deine Liebe“ (Hld 1,2) . Eros und Mystik in Mittelalter und Neuzeit**

Viele christliche Mystiker und Mystikerinnen des späten Mittelalters und der beginnenden Neuzeit benutzen ungeniert den ganzen Sprachschatz des Erotischen, um ihre Beziehung zu Gott auszudrücken. In diesem Seminar soll das erstaunliche Phänomen „Eros und Mystik“ näher betrachtet werden, und zwar bei Bernhard von

Clairvaux, Mechthild von Magdeburg, Gertrud der Großen, Teresa von Avila und Johannes vom Kreuz.

Referent: **P. Dr. Fritz Arnold SM**

Termin: **08.5.2009, 16.00 Uhr, bis  
10.5.2009, 13.00 Uhr**

### **8. Paulus – was hat er uns heute noch zu sagen?**

In Gegenposition zu der Meinung, dass die Theologie des Paulus längst überholte Vorstellungen enthalte und uns heute kam noch etwas zu sagen habe, will dieses Seminar gegen Ende des „Paulus-Jahres“ Leben und Werk des Juden und Völkerapostels Paulus als unverzichtbare in immer noch frisch sprudelnde Quelle christlichen Glaubens, christlichen Gemeindelebens und christlicher Spiritualität erschließen.

Referent: **Prof. Dr. Alfons Weiser SAC**

Termin: **16.5.2009, 9.30-17.00 Uhr**

### **9. Der große „Etikettenschwindel“ Familienpolitik – was wir wirklich brauchen**

Die derzeitige Familienpolitik wirft mit Recht die Frage auf, ob sie den Bedürfnissen der Familien tatsächlich gerecht wird. Eine familienorientierte und familienge-rechte Politik würde sich das Wohl der Familie, der Eltern und vor allem der Kinder ganz entschieden auf die Fahnen schreiben unter entschiedener Hintansetzung wirtschaftspolitischer Interessen. Daher ist ein „fundamentaler Reformbedarf“ (Paul Kirchhof) angesagt. Der Studientag will kritisches Bewusstsein für die Lage der Familie schärfen und die Familie als Keimzelle der Gesellschaft neu entdecken und denken.

Referent: **Martin Lohmann**

Termin: **6.6.2009, 9.30-17.00 Uhr**

### **10. Erfolg durch Persönlichkeit und kommunikative Kompetenz**

Grundlegend für Erfolg im privaten und beruflichen Leben ist nicht zuletzt die Fähigkeit, im Privat- und Arbeitsleben ziel- und ergebnisorientiert zu kommunizieren. Das aber setzt Selbst-Erkenntnis und Selbst-Akzeptanz wie auch Menschenkenntnis voraus. Das Seminar vermittelt eine einfache, aber fundierte und erprobte Methode, die individuellen Stärken und Nicht-Stärken sowie veränderbare Schwächen bei sich selbst zu erkennen. Auch lernen die Teilnehmer/innen, andere Menschen besser einzuschätzen und mit ihnen umzugehen.

Referent: **Prof. Dr. Hardy Wagner**

Termin: **19.6.2009, 16.00 Uhr, bis  
20.6.2009, 13.00 Uhr**

### **Hinweise:**

Das vollständige Programm der einzelnen Veranstaltungen können angefordert werden im Sekretariat des IWW unter Rufnummer 0261/6402-290. Sie können die Programme auch im Internet herunterladen, und zwar unter [www.iww-vallendar.de](http://www.iww-vallendar.de)

Für alle Veranstaltungen des IWW bitten wir um **rechtzeitige** Anmeldung im Sekretariat des IWW, weil gelegentlich Veranstaltungen ausfallen müssen wegen zu spät eintreffender Anmeldungen. Ansprechpartnerin: Stefanie Fein, Sprechzeiten: Mo, Di, Do, Fr 8.00 - 11.00 Uhr, Tel.: 0261/6402-290, E-Mail: [iww@pthv.de](mailto:iww@pthv.de)

## **B. AUSBILDUNG FÜR BIBLIODRAMALEITUNG**

### **Ausbildungskurs zur Befähigung in Bibliodramaleitung**

**Thema:** „... da berühren sich Himmel und Erde ...“

**Zum Ziel:**

Ziel des Ausbildungskurses ist: lernen, Gruppen im Kontext des eigenen Arbeitsfeldes durch Bibliodrama seelsorglich zu begleiten.

**Zum Konzept:**

Im Bibliodrama findet auf ganzheitliche Weise eine Begegnung von biblischen Texten und der eigenen Lebens- und Glaubensgeschichte statt. Bibliodrama ist in Bewegung gebrachte Bibel.

Diese Form der Bibelauslegung ermöglicht auch Begegnung mit der Lebens- und Glaubensgeschichte der anderen Teilnehmer/-innen; es geschieht Glaubenskommunikation. Auf diese Weise wird ein Lernprozess des Lebens und Glaubens angestoßen, der den eigenen Weg reflektieren, die nächsten Schritte gehen und Gemeinschaft, ja Gemeinde wachsen lässt.

**Leitung:**

Ein Team von Männern und Frauen, die eine spezifische Ausbildung zum Bibliodramaleiter/leiterin erhalten haben.

Kontaktperson: P. Jürgen Steffes-Ollig SAC, Tel.: 0261/6408-406

**Termin:**

März 2009-Juli 2010

**Veranstaltungsort:**

Forum Vinzenz Palotti  
Begegnungs- und Bildungsstätte der PTHV gGmbH  
Pallottistr. 3, 56179 Vallendar

**Kooperationspartner:**

Geistliches Zentrum Vallendar

**Detaillierte Informationen können im Büro des IWW (Anschrift und Rufnummer siehe S. 7) angefordert werden. Siehe auch unsere Homepage: [www.iww-vallendar.de](http://www.iww-vallendar.de)**